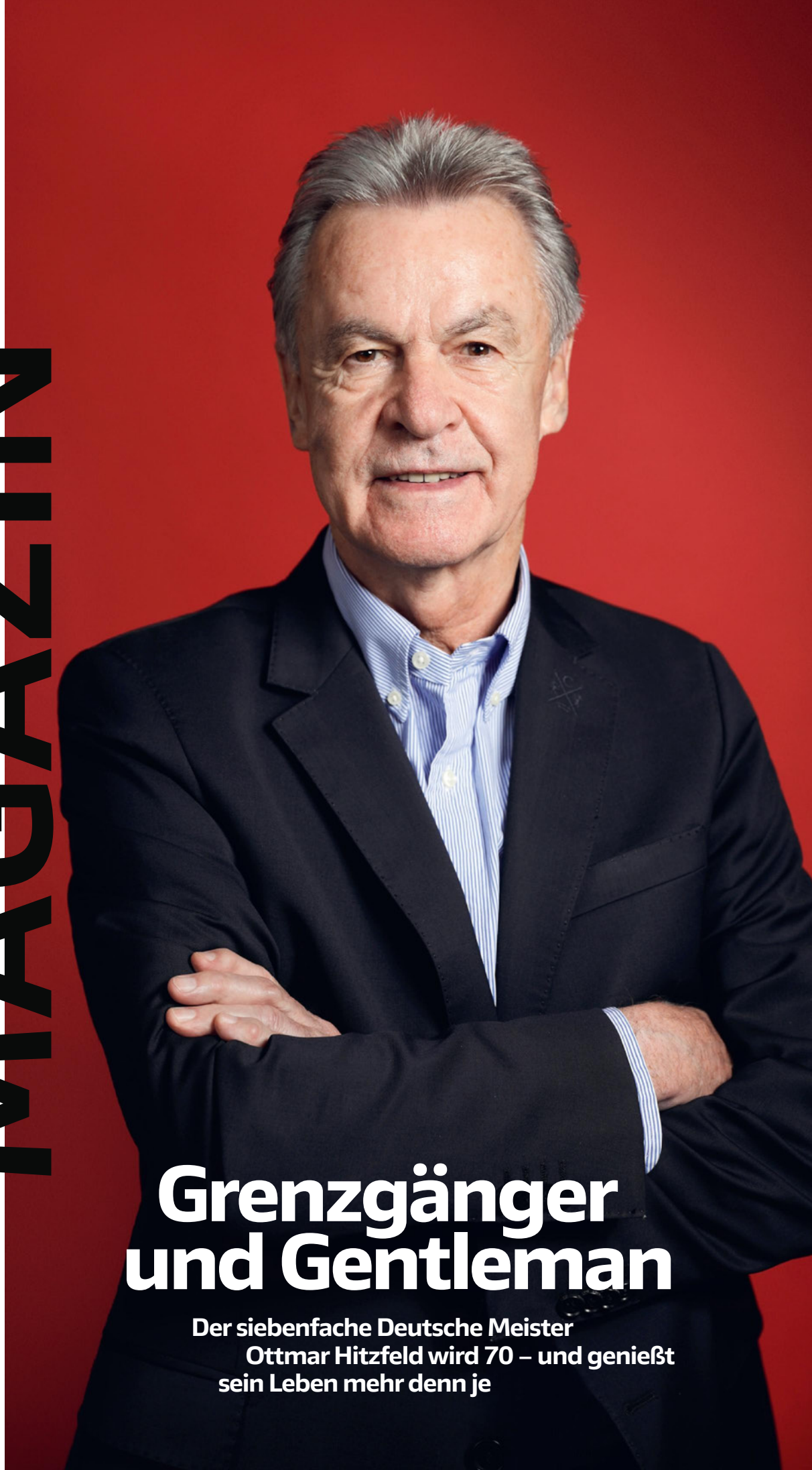
DFL

MAGAZIN

Sportjournalist Marcel Reif über Integration und die Bedeutung der Arbeit der DFL Stiftung

Stürmer Sébastien Haller von Eintracht Frankfurt offenbart seine vielen Talente

Geschäftsführer Oliver Mintzlaff über das Wachstum und die Zukunftspläne von RB Leipzig



Grenzgänger und Gentleman

Der siebenfache Deutsche Meister Ottmar Hitzfeld wird 70 – und genießt sein Leben mehr denn je

12/18

FAKTEN

Hintergründe und Aktuelles rund um den deutschen Profifußball. Bei uns aus erster Hand.

DFL.de | @DFL_Official | DFL MAGAZIN E-Paper | tomorrow.DFL.de | DFL Deutsche Fußball Liga

DFL

Liebe Leserinnen und Leser,

vor Kurzem ist das World Leagues Forum (WLF) in Mexico City zu seinem alljährlichen Treffen zusammengekommen. Dem internationalen Dachverband gehören von den europäischen Topligen über die Unafut aus Costa Rica und die japanische J League bis zur Premier Soccer League aus Simbabwe und der US-amerikanischen Major League Soccer insgesamt 40 Profiligen an. Insofern sind die regelmäßigen Versammlungen eine wertvolle Plattform, um neue Perspektiven kennenzulernen, über den Tellerrand hinauszublicken und gemeinsame Ziele zu definieren.

Es freut mich vor diesem Hintergrund sehr, dass die Ligavertreter mich zum neuen WLF-Chairman und damit zum Nachfolger von Richard Scudamore von der englischen Premier League ernannt haben. Dies zeigt großes Vertrauen und verdeutlicht zugleich die hohe Anerkennung für die Organisation des deutschen Profifußballs, die bei derartigen Zusammenkünften erfreulicherweise häufig hervorgehoben wird. Zugleich bedeutet die Wahl aber auch die Verantwortung, die Interessen aller Mitglieder des World Leagues Forum zu vertreten. Denn: Die nationalen Wettbewerbe stehen im Zentrum des Profifußballs.

Beim Treffen in Mexico City hat sich das WLF folgerichtig ablehnend zu den FIFA-Plänen bezüglich der Reform der Club-Weltmeisterschaft und einer globalen Nations League geäußert – und in diesem Zusammenhang verdeutlicht, dass die internationalen Verbände nicht den Terminkalender zum Nachteil der nationalen Ligen dominieren dürfen. Die Folgen aus der Erweiterung bestehender und Kreation neuer kontinentaler oder globaler Wettbewerbe betreffen schließlich und unweigerlich auch die nationalen Ligen, was deren hoher Relevanz nicht gerecht wird. Spieler werden dort ausgebildet, um für ihre Clubs und Länder anzutreten. Auch die Begeisterung der Fans entsteht zu großen Teilen durch den Ligabetrieb. Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird es daher sein, den notwendigen Platz im Terminkalender zu sichern, damit die Ligen und ihre Clubs ihre eigenen nationalen Wettbewerbe weiterentwickeln können.

Zunächst wünsche ich Ihnen und Ihren Familien jedoch besinnliche Feiertage und für das neue Jahr alles Gute, Gesundheit und Glück.

Ihr

Christian Seifert,
DFL-Geschäftsführer

INHALT

INNENANSICHTEN

12 General a. D.

Im Januar wird Ottmar Hitzfeld 70 Jahre alt. Das DFL MAGAZIN traf in Basel einen Erfolgstrainer, der in sich ruht

PORTRÄT

44 Arbeiter und Akrobat

Eine Frage der Haltung: Stürmer Sébastien Haller ist bei Eintracht Frankfurt sowohl Torjäger als auch Vorbereiter – aus gutem Grund

NEWS MAGAZIN

08 Namen und Ereignisse

Julius Hirsch Preis verliehen; Borussia Mönchengladbach gründet Digital Circle; Trauer um Peter Bircks

NEWS LIGA

18 Aktuelle Nachrichten

DFL weitet strategischen Fokus auf Indien aus; DFL Stiftung mit Weihnachtsaktionen

STANDPUNKT

22 Wichtiger Austausch

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball zum 25-jährigen Jubiläum der Koordinationsstelle Fanprojekte

GESPRÄCH

24 „Wille, Leidenschaft und Hingabe“

Geschäftsführer Oliver Mintzlaff über den Weg von RB Leipzig

FOKUS

32 Spiel kein falsches Spiel!

Die DFL klärt auch die Lizenzteams der 36 Proficlubs über die Gefahren von Spielmanipulation auf

GLOBAL

34 Zusammen wachsen – Hoffenheim geht in Afrika neue Wege

Der Bundesliga-Club möchte auf dem Kontinent eine Marke für fair produzierte Textilien etablieren

DIGITAL

38 Auf Abruf

Der DFL-Medienpartner DAZN präsentiert auf seiner innovativen Plattform die Höhepunkte der Bundesliga und 2. Bundesliga

WISSEN

54 TOR!

Wissenswerte Zahlen und Fakten zur Essenz des Spiels aus mehr als 55 Jahren Bundesliga

FOKUS

56 Heiße Phase

Zwei digitale DFL-Kampagnen zum Herbstspektakel in der Bundesliga

ZEITGEIST

58 Pfosten, die die Welt bedeuten

Der Fotograf Victor van der Saar zeigt mit seinen Aufnahmen von Torkreationen die ungebrochene Faszination des berühmten Kastens

MEINUNGSBILD

74 Komm, Welt, lass dich umarmen

Spieler der 36 Proficlubs erinnern sich an die emotionalsten Momente und Spiele ihrer Karriere

FOKUS

64 Fantastische Fauen

Die Ausstellung „Fan.Tastic Females“ erzählt Geschichten weiblicher Fans und ihrer Liebe zum Fußball

DIGITAL

68 Virtual Bundesliga

Die Teilnehmer der neuen VBL Club Championship stehen fest

DFL STIFTUNG

70 Einsatz aus Überzeugung

„!Nie wieder“: Marcel Reif über den Erinnerungstag und den Einsatz der DFL Stiftung für Integration und Erinnerungskultur

FOKUS

82 Die Schaffenskraft der Hände

Auch Harald „Toni“ Schumacher wirbt für die Handball-WM 2019

HISTORY

84 Harter Hund und Sprücheklopfer

Im Dezember wäre Trainerlegende Max Merkel 100 Jahre alt geworden

KICK-TIPP

90 Mann aus Stahl

Hans Pflügler erinnert sich an seine Karriere beim FC Bayern München und Trainer Udo Lattek

RUBRIKEN

6 SZENE

50 KOPFSACHE

86 AGENDA: JANUAR

89 REGISTER/IMPRESSUM

DFL MAGAZIN

DOWNLOAD

Das Magazin der DFL Deutsche Fußball Liga ist auch als E-Paper für Smartphone und Tablet kostenlos verfügbar. Die App dazu kann im App Store oder bei Google Play heruntergeladen werden. Verfügbar für // iOS // Android

DAUMEN HOCH!

Dortmund, 10. November 2018: Wenige Minuten vor dem Anpfiff der Begegnung zwischen der Borussia und dem FC Bayern München (3:2) im ausverkauften SIGNAL IDUNA PARK erreichen bei BVB-Profi Marco Reus Anspannung und Konzentration ihren Höhepunkt. Anschließend macht er gemeinsam mit seinen Kollegen und den Profis des FC Bayern etwas mehr als 90 Minuten lang Werbung für die Bundesliga. Vor den Augen der Weltöffentlichkeit – das Spiel wird in mehr als 200 Ländern übertragen – liefern sich beide Teams einen Schlagabtausch auf höchstem Niveau.

STOLZ Die Gewinner der diesjährigen Preisverleihung präsentieren im Deutschen Fußballmuseum ihre Urkunden.

AUSZEICHNUNG DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball überreicht dem Historiker Leonardo Albajari den Julius Hirsch Ehrenpreis.

JULIUS HIRSCH PREIS FÜR KREISLIGISTEN AUS PADERBORN SOWIE HERTHA BSC UND FANPROJEKT BOCHUM

▸ Der Julius Hirsch Preis 2018 ist an den Kreisligaclub SC Aleviten Paderborn aus dem Fußball- und Leichtathletik-Verband Westfalen gegangen. Die Jury würdigte damit das Projekt „Wege der Erinnerung“, bei dem Jugendgruppen des Vereins die KZ-Gedenkstätten in Sachsenhausen und Ravensbrück besucht hatten. Bei der Gala im Deutschen Fußballmuseum in Dortmund erhielt Hertha BSC den zweiten Preis. Der Bundesliga-Club, der bereits 2012 zu den Preisträgern zählte, veranstaltet mit seinen Fans Gedenkstättenfahrten, bei denen sich die Teilnehmenden mit den Lebensgeschichten des ehemaligen Vereinsarztes Dr. Hermann Horwitz und von Julius Hirsch auseinandersetzen. Als dritter Preisträger wurde das Fanprojekt Bochum ausgezeichnet, das nach rassistischen Vorfällen die „AG Erinnerungsorte Bochum“ gegründet hatte. Im April 2018 erschien die 48-seitige Broschüre „1938 – nur damit es jeder weiß“.

DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball überreichte Leonardo Albajari aus Argentinien den Julius Hirsch Ehrenpreis für dessen Projekt „Es war kein Spiel“, mit dem der Historiker am Beispiel ausgewählter Spieler, Trainer und Vereine die Geschichte der Ausgrenzung, Verfolgung und Ermordung jüdischer Fußballer in der NS-Zeit erzählt.

Mit der Stiftung des Julius Hirsch Preises erinnert der DFB seit 2005 an den deutsch-jüdischen Fußballnationalspieler Julius Hirsch und die Opfer des nationalsozialistischen Unrechtsstaates. Ausgezeichnet werden Personen, Initiativen und Vereine, die sich für Menschlichkeit, Völkerverständigung sowie Vielfalt und gegen Rassismus, Ausgrenzung und Diskriminierung einsetzen.

3

▸ Der 12. Spieltag der Bundesliga-Saison 2018/19 sorgte für einen Rekord. Nie zuvor schossen an einem Spieltag gleich drei Teams ein Tor in der ersten Spielminute. Dieses Kunststück gelang Jonathan de Guzmán für Eintracht Frankfurt, Kerem Demirbay für die TSG 1899 Hoffenheim und Bobby Wood für Hannover 96. Weitere Fakten zu Toren aus mehr als 55 Jahren Bundesliga-Geschichte finden Sie auf den Seiten 54 und 55 dieser Ausgabe.

BORUSSIA MÖNCHENGLADBACH FORMT „DIGITAL CIRCLE“

▸ Borussia Mönchengladbach hat sich für die Umsetzung digitaler Projekte die Unterstützung eines Expertenkreises gesichert. Die acht Mitglieder des „Digital Circle“ kommen von namhaften Konzernen, aus der Wissenschaft oder der Kreativwirtschaft. „Die Digitalisierung ist eines der wichtigsten Themen und zugleich eine der größten Herausforderungen für die Zukunft unseres Clubs“, sagt Geschäftsführer Stephan Schippers, der auch Mitglied im DFL-Aufsichtsrat ist: „Die Hinweise und Ideen aus dieser Runde werden uns helfen, wichtige und richtige Entscheidungen zu treffen.“

Dem „Digital Circle“ gehören Prof. Dr. Gerrit Heinemann (Hochschule Niederrhein), Jörg Hellwig (LANXESS AG), Daniel Kramer (Facebook), Rolf Schrömgens (Trivago), Clemens Vasters (Microsoft), Boris Radke (ProSiebenSat.1 Media AG) und Markus Herrmann (freier Berater) ebenso an wie TV-Entertainer Joko Winterscheidt. „Wir haben bei der Zusammenstellung der Runde darauf geachtet, dass wir viele verschiedene Themengebiete abdecken, um möglichst viele externe Einflüsse in unsere Arbeit miteinbeziehen zu können“, sagte Andreas Cüppers, Borussia Mönchengladbachs Abteilungsleiter Digitale Entwicklung.

BORUSSIA DORTMUND UND FC SCHALKE 04 TRAGEN SONDERTRIKOTS

▸ Die Revierclubs Borussia Dortmund und FC Schalke 04 verneigen sich vor den Bergleuten aus der Region. Wenn Ende 2018 in Bottrop die letzte deutsche Steinkohlezeche im Ruhrgebiet schließt, wollen beide Clubs mit besonderen Trikots auflaufen. Am 21. Dezember werden die Spieler des BVB mit der Aufschrift „Danke Kumpel!“ auf der Brust in die Partie gegen Borussia Mönchengladbach gehen. Die Trikots der Schalker Spieler soll am 19. Dezember im Heimspiel gegen Bayer 04 Leverkusen jeweils ein Zechenname aus der Region zieren.

„Jeder große Traditionsverein im Ruhrgebiet ist auf Kohle und Stahl geboren“, begründete der Vorsitzende der Geschäftsführung, Hans-Joachim Watzke, die Aktion des BVB. Der Schalker Vorstand Marketing, Alexander Jobst, hofft, dass die Stimmung vor dem Spiel, bei dem auch 2.000 Bergleute im Stadion sein werden, „eher feierlich als traurig ist“. Ein emotionaler Höhepunkt dürfte der Auftritt des Ruhrkohle-Chores in der abgedunkelten VELTINS-Arena werden, der dort das „Steigerlied“ singen wird.

GESTE Hans-Joachim Watzke, Vorsitzender der Geschäftsführung von Borussia Dortmund, präsentiert das Sondertrikot des BVB (Foto oben). Die Montage des FC Schalke 04 zeigt eines der Trikots der „Königsblauen“.

TRAUER UM PETER BIRCKS

PETER BIRCKS
† 2. November 2018

▸ Der deutsche Profifußball trauert um den Aufsichtsratsvorsitzenden des FC Augsburg, Peter Bircks. „Der Vater und Begründer der FCA-Familie ist von uns gegangen", sagte Präsident Klaus Hofmann. In den vergangenen 30 Jahren war Bircks als Präsident, Ehrenrat, Geschäftsführer und Aufsichtsratsvorsitzender für den Club tätig. Augsburgs Oberbürgermeister Dr. Kurt Gribl sagte, Bircks' Wirken für den Sport in Augsburg und der gesamten Region Schwaben sei etwas ganz Besonderes gewesen. 2014 erhielt Bircks dafür das Bundesverdienstkreuz. An der Trauerfeier im Rosenaustadion nahmen rund 1.000 Menschen teil – darunter auch zahlreiche Weggefährten wie die ehemaligen Augsburger Trainer Armin Veh und Markus Weinzierl sowie Ex-FCA-Geschäftsführer Andreas Rettig. Bircks war an den Folgen eines Verkehrsunfalls gestorben. Er wurde 66 Jahre alt.

SCHLAPPEKICKER-PREIS 2018 VERGEBEN

FREUDE Claus Möbius, Karl-Heinz Körbel, Arnd Festerling und Danny da Costa sowie die Vorsitzenden von Kim-Chi Wiesbaden, Siegbert Geuder und Alexandra Lenk (von links), mit Mitgliedern des Judovereins.

▸ Der Judo-Club Kim-Chi Wiesbaden ist im Kaisersaal des Frankfurter Römer für sein gesellschaftliches Engagement ausgezeichnet worden. Bundesliga-Rekordspieler Karl-Heinz „Charly" Körbel und Eintracht-Frankfurt-Profi Danny da Costa überreichten den mit 5.000 Euro dotierten Schlappekicker-Preis. Stadtrat Claus Möbius begrüßte mehr als 100 Gäste, darunter die ehemalige Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth und Eintracht-Vorstand Oliver Frankenbach sowie Dieter Burkert und Philip Holzer, beide Mitglied im Aufsichtsrat der Eintracht Frankfurt Fußball AG. Arnd Festerling, Chefredakteur der „Frankfurter Rundschau" und Vorstandsvorsitzender des Schlappekicker e.V., würdigte in seiner Laudatio die sozialen Verdienste des JC Kim-Chi. Der Judoverein erreicht in Wiesbaden 2.500 Kinder und sorgt unter anderem für sichere Schulwege. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Kim-Chi ist der 21. Preisträger der 1951 von der „Frankfurter Rundschau" gegründeten Schlappe-kicker-Aktion, die soziale Initiativen und unverschuldet in Not geratene Sportler unterstützt.

Hol Dir das beste Sky aller Zeiten.

Jetzt neu: Alle Serien von Sky und Netflix aus einer Hand.
Dazu die aktuellsten Blockbuster und exklusiver Live-Sport.

Wähle das beste Sky für Dich ab € 19,99 mtl.*

sky.de | 01806 405 405

Dt. Festnetz € 0,20 inkl. MwSt.; Mobilfunknetz max. € 0,60 inkl. MwSt.

*Angebot gilt bei Buchung des Sky Entertainment Plus Pakets für mtl. € 19,99 bei einer Mindestvertragslaufzeit von 12 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 12 Monaten) bzw. in Kombination mit weiteren Sky Paketen mit 50 % Preisnachlass auf den mtl. Standardpreis für die ersten 12 Monate bei einer Mindestvertragslaufzeit von 24 Monaten (Monat der Freischaltung (anteilig) zzgl. 23 Monaten). Mtl. Standardpreise: Sky Entertainment Plus € 32,99 zzgl. € 10 Sky Sport, € 15 Sky Cinema und/oder € 20 Sky Fußball-Bundesliga. Einmalige Aktivierungsgebühr Neukunden: € 29. Abonnenten, in deren Haushalt und/oder unter deren Kontonummer ein Sky Abo für sich oder Dritte besteht, bei der eine Kündigung vorliegt, beträgt bei Neuabschluss die zusätzliche Aktivierungsgebühr € 129. Einmalige Logistikpauschale: € 12,90. Wird das Abo nicht fristgerecht 2 Monate vor Ende der Vertragslaufzeit gekündigt, verlängert es sich automatisch um 12 Monate zu den Standardpreisen. Sky Entertainment Plus umfasst den Zugang zu Netflix Standard (beinhaltet aktuell HD und die gleichzeitige Nutzung auf bis zu zwei Geräten) von Netflix International B.V. Voraussetzung für die Nutzung des Dienstes auf der Sky Q Set Top Box ist ein Sky Q Receiver mit Internetverbindung. Die Kosten der Internetverbindung sind kein Bestandteil des Sky Abos. Sky stellt einen Sky Q Receiver leihweise zur Verfügung. Alle Preise inkl. MwSt. Angebot gültig bis 26.12.2018. Stand: Dezember 2018. Änderungen vorbehalten. Sky Deutschland Fernsehen GmbH & Co. KG, Medienallee 26, 85774 Unterföhring. Fotos: UEFA Champions League © 2018 Getty Images/Octavio Passos; Greatest Showman © 2017 Twentieth Century Fox Film Corporation. All rights reserved; Bundesliga © Sky/Thomas Eisenhuth; Game of Thrones – Das Lied von Eis und Feuer HELEN SLOAN / HBO © 2017 Home Box Office, Inc. All rights reserved. HBO® and all related programs are the property of Home Box Office, Inc.

General a. D.

Ottmar Hitzfeld hat während seiner Trainerkarriere Titel gesammelt wie kaum ein anderer – und das stets unter hohem persönlichem Einsatz. Nun wird er 70 Jahre alt. Treffen mit einem Mann, der die Leichtigkeit des Seins gefunden hat.

Text **ROLAND ZORN**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **MARKUS BURKE**

BLICKWINKEL Fußball? Nach mehr als 30 Jahren als Trainer genießt Ottmar Hitzfeld seinen Ruhestand – und den Sport aus der Beobachterperspektive.

Jetzt geht's wieder abwärts. Endlich! Ottmar Hitzfeld freut sich über die Skisaison, die er in den Bergen rund um Engelberg, seinen Zweitwohnsitz in den Schweizer Alpen, auskosten wird. Alpin natürlich und nicht auf Langlaufbrettern. Schließlich war der nach Udo Lattek zweiterfolgreichste Bundesliga-Trainer in seiner ersten Fußballkarriere als Stürmer, zum Beispiel des VfB Stuttgart, daran gewöhnt, seine Ziele schnell und direkt anzusteuern. Ganz so flott wie früher, als der Südbadener sich noch auf schwarze Pisten traute, ist er nicht mehr unterwegs. Aber immerhin: Auf den leichteren Kursen ist der Lörracher noch immer zügig auf den Beinen.

Der früher ehrerbietig „General" genannte Fußballlehrer der Bundesliga-Topclubs Borussia Dortmund und FC Bayern München genießt sein neues, privates Leben, in dem er anders als früher nicht mehr unter öffentlich wahrgenommenem Termin- und Erfolgsdruck steht. Er nimmt sich die Zeit, Bücher, vorzugsweise Kriminalromane und Autobiografien, zu lesen, frönt in den warmen Monaten dem Golfsport, ohne ein „Handicapjäger" zu sein, wie er hervorhebt. Und um in Form zu bleiben, hält er sich fit in einem Trainingsraum in seinem Lörracher Haus. Dort ist er seit 2014, dem Jahr seines Rückzugs vom aktiven Gestalter zum interessierten Beobachter des Profifußballs, daheim und erfreut sich an der Seite seiner Frau Beatrix des neuen Lebens.

Wer ihn dieser Tage kurz vor seinem 70. Geburtstag am 12. Januar 2019 trifft, begegnet einem drahtigen älteren Herrn, der kein Gramm zu viel mit sich herumschleppt, konzentriert wie früher zuhört und auf alle Fragen eine profunde Antwort findet. Der sogenannte Ruhestand tut ihm spürbar gut. Deshalb brauchen unverdrossene Interessenten, die den Mann zu einem Comeback à la Jupp Heynckes überreden wollen, erst gar nicht freundlich nachzufragen. Den Trainer Ottmar Hitzfeld, der mit dem BVB (1997) und den Bayern (2001) die UEFA Champions League gewann und dazu mit seinen zwei Lieblingsclubs summa summarum sieben Deutsche Meisterschaften und drei DFB-Pokalsiege feierte, wird die Fußballwelt nicht mehr erleben. „Ich habe überhaupt keine Sehnsucht nach meinem alten Beruf", sagt Hitzfeld aus Überzeugung: „Es ist zwar immer schwierig, eine solche Entscheidung zu treffen, weil man ja nicht weiß, wie es danach in einem aussieht. Aber inzwischen bin ich mir ganz sicher, dass es richtig war, aufzuhören, loszulassen und einen Schnitt zu machen."

Hitzfeld war schon weit vor seinem 65. Geburtstag klar, dass er in diesem Alter Schluss machen woll-

te in seinem fordernden, zehrenden Beruf. Er hat es nie bereut, wie Millionen andere Arbeitnehmer auch mit 65 Adieu zu sagen. „Wenn man Trainer ist, gibt es nichts dazwischen“, sagt er beim Blick auf mehr als 30 Jahre Berufserfahrung: „Trainer heißt, Tag und Nacht an die Mannschaft zu denken und dem Stress ausgesetzt zu sein. Nur der Erfolg zählt.“ Vor allem dann, wenn man in dem Ruf steht, chronisch erfolgreich zu sein. Jetzt spürt Hitzfeld, was ihm anzusehen ist, „keinen Druck mehr“. Er fühlt sich wohl in seinem „neuen Lebensabschnitt“.

Mag sein, dass er vieles, was das Leben jenseits der Hochleistungsgesellschaft Bundesliga lebenswert macht, erst in den vergangenen vier Jahren kennengelernt hat, nachdem sich der Lörracher „Grenzgänger“, wie er seine schon geografisch sichtbare Nähe zur Schweiz beschreibt, 2014 mit dem Erreichen des Achtelfinales bei der Weltmeisterschaft in Brasilien nach sechs erfüllten Jahren als Trainer der schweizerischen Nationalmannschaft verabschiedete. Damit endete eine Laufbahn, die traumhafte, aber auch albtraumhafte Züge trug.

Hitzfeld erntete, wo er säte, höchsten Lohn und Anerkennung. Er bezahlte dafür aber auch einen hohen Preis. Der Burn-out, dessen er sich 2004 nach sechs Jahren in München bewusst wurde, führte zu einer zweieinhalbjährigen Pause vom Fußball, in der sich Hitzfeld in seinem Engelberger Refugium langsam erholte. „Schon 2002 und 2003 habe ich gespürt, dass die Kraft, sich zu freuen, in mir nachgelassen hatte“, sagt er über diese schwere Zeit: „Wenn man gewonnen und wieder einmal funktioniert hat, aber die Freude darüber nicht mehr spürt, ist die emotionale Substanz angegriffen.“

Der „General“, der seine Mannschaften stets mit sehr viel Empathie, Menschlichkeit, aber auch mit großer Autorität, einem reichhaltigen Know-how und dem Sinn für das optimal Machbare führte, musste sich gemeinsam mit seiner Frau, die ihm stets zur Seite stand, um sich selbst kümmern. Eine Erfahrung, die sein Bewusstsein für die Gefährdungen in einem Berufsleben auf der höchsten Anspruchsebene geschärft hat. „Ich hätte damals nicht gedacht, dass ich noch einmal, als Nachfolger von Felix Magath, Trainer werde.“ Doch es gab ein Comeback bei den Bayern, zu dem ihn sein Freund Uli Hoeneß, damals noch Manager der Münchner, Anfang 2007 überredete. Hitzfeld blieb bis zum Ende der Saison 2007/08 und ging dann von sich aus nach seinem letzten Double-Gewinn aus Deutscher Meisterschaft und DFB-Pokal. „Das war für mich“, sagt er heute, „ein grandioser Abschluss, denn ich wollte nicht noch einmal in eine Situation wie in der Spielzeit 2003/04 kommen und am Ende vielleicht nicht mehr die Kraft haben, eine Saison gesund hinter mich zu bringen.“ ●●●

AUSKUNFT Die Meinung von Ottmar Hitzfeld hat im Profifußball nach wie vor Gewicht, auch wenn Medientermine wie jener mit Roland Zorn, hier in einer Suite im Swissôtel Le Plaza in Basel, auf Hitzfelds Wunsch hin weniger werden.

OTTMAR HITZFELD

Geboren am 12. Januar 1949 in Lörrach. Verheiratet, ein Sohn.

SPORTLICHE STATIONEN

- 1960–1967 **TuS Stetten**
- 1967–1971 **FV Lörrach**
- 1971–1975 **FC Basel**
- 1975–1978 **VfB Stuttgart**
- 1978–1980 **FC Lugano**
- 1980–1983 **FC Luzern**

BERUFLICHE STATIONEN

- 1983–1984 **Trainer SC Zug**
- 1984–1988 **Trainer FC Aarau**
- 1988–1991 **Trainer Grasshopper Club Zürich**
- 1991–1997 **Trainer Borussia Dortmund**
- 1997–1998 **Sportdirektor Borussia Dortmund**
- 1998–2004 **Trainer FC Bayern München**
- 02/2007–2008 **Trainer FC Bayern München**
- 2008–2014 **Nationaltrainer Schweiz**

Weltpokalsieger 2001; Sieger UEFA Champions League 1997, 2001; Deutscher Meister 1995, 1996, 1999, 2000, 2001, 2003, 2008; DFB-Pokalsieger 2000, 2003, 2008; Schweizer Meister 1990, 1991; Schweizer Cupsieger 1985, 1989, 1990

Heute schaut er auf seine Stationen als Spieler und Trainer gern zurück. Ein derart prägender Fußballlehrer zu werden, hatte der niemals großsprecherische Hitzfeld anfangs nicht erwartet. Doch schon seine erste Station als Coach beim schweizerischen Sportclub Zug, den er 1984 auf Anhieb vom Aufsteiger zum Meister der Nationalliga B machte, zeigte ihm etwas Entscheidendes: „Ich kann Erfolg haben." Dann zog es ihn in die Nationalliga A, wo er vier Jahre Trainer des FC Aarau war, in seinem ersten Jahr sogleich Platz zwei belegte und dem Provinzclub zum Pokalsieg verhalf. Er, der es immer vorzog, über eine längere Strecke zu bleiben, wechselte 1988 zum Grasshopper Club Zürich, damals ein Verein mit hohen Ambitionen. Dort feierte er in drei Jahren zwei Meisterschaften und zwei Pokalsiege. „In Zürich", sagt Hitzfeld beim Blick zurück, „erfuhr ich erstmals, wie wichtig es sein kann, beständig Titel zu gewinnen."

1991 wagte er dann den großen Schritt in sein Heimatland zu einem der populärsten deutschen Clubs: Borussia Dortmund. Dort lernte Hitzfeld die ganz spezifische Fußballleidenschaft der Menschen im Ruhrgebiet lieben. Schon in seinem ersten Jahr fehlten nur wenige Minuten zum großen Coup, der Meisterschaft, die am 34. Spieltag doch der VfB Stuttgart durch Guido Buchwalds spätes Kopfballtor zum 2:1-Sieg in Leverkusen vor dem BVB gewann. „In dem Moment habe ich gedacht: Du wirst nie Deutscher Meister", sagt Hitzfeld beim Blick zurück auf die knapp verpasste erste Gelegenheit zum Triumph in Schwarz-Gelb. Einmal Versäumtes und noch viel mehr holten die Borussen allerdings zwischen 1995 und 1997 nach. Zwei Deutschen Meisterschaften folgte 1997 der 3:1-Sieg im UEFA-Champions-League-Finale in München über Juventus Turin. Für den Trainer war schon die erste Deutsche Meisterschaft unter seiner Regie „ein Traum". Das „ganze Ruhrgebiet, soweit dem BVB zugeneigt", habe „Kopf gestanden, die emotionale Identifikation der Menschen mit ihrem Verein war und ist bombastisch". An einem denkwürdigen Abend in München bejubelte Hitzfeld also am 28. Mai 1997 seinen letzten „Traumtag" in Diensten der Borussia, als zwei Treffer von Karl-Heinz Riedle und ein Dortmunder „Jahrhunderttor" des eben eingewechselten Lars Ricken den Überraschungserfolg über die favorisierten Italiener perfekt machten. Danach wechselte Hitzfeld für ein Übergangsjahr die Seite und wurde Sportdirektor des BVB. „Sechs Jahre sind eine lange Zeit, in der man sich als Trainer auch etwas abnutzt", sagt er in Erinnerung an seine Dortmunder Ära: „Das ist ganz normal, die Luft wird immer dünner."

Gut regeneriert, gab er 1998 gern dem Wunsch von Hoeneß nach, beim FC Bayern den Kampf um Titel als Trainer wiederaufzunehmen. Das beeindruckende Resultat ist eine Fünf-Sterne-Bilanz: fünf Deutsche Meisterschaften, drei DFB-Pokalsiege, ein Champions-League-Triumph und ein Weltpokalerfolg. Hitzfeld war auf dem Gipfel seiner Schaffenskraft angelangt. Den schmerzlichsten Rückschlag, die 1:2-Niederlage im UEFA-Champions-League-Finale 1999 gegen Manchester United durch Teddy Sheringhams und Ole Gunnar Solskjaers Treffer in der Nachspielzeit nach Mario Baslers frühem Führungstor, wendete er sofort in eine Kampfansage: „Ich habe den Spielern schon am Endspielort Barcelona gesagt, dass wir noch einmal die Chance bekommen werden, wenn wir seriös arbeiten." Sie kam zwei Jahre später im Finale gegen den FC Valencia, nachdem die Bayern vier Tage zuvor die Last-Minute-Meisterschaft durch Patrik Anderssons Treffer nach einem indirekten Freistoß zum 1:1 beim Hamburger SV gefeiert und laut Hitzfeld als „unglaubliche Motivation" für das noch größere Endspiel begriffen hatten. Das Finale ging nach dem 1:1 über 90 und 120 Minuten per Elf-

EINSICHT Basis für seine neue Lebensqualität ist die Erkenntnis, dass er Körper und Geist während der Karriere viel, manchmal auch zu viel zumutet. Seitdem hält Ottmar Hitzfeld Stress bewusst in Grenzen.

meterschießen dank drei von Oliver Kahn gehaltenen Schüssen 5:4 für die Bayern aus.

Von Hitzfeld fiel der Druck nach Kahns „sensationeller Leistung“ ab. „Dass man selbst die größten Erfolge nur kurz genießen kann“, sagt er, „kostet bei der Schnelllebigkeit des Fußballs sehr viel Substanz.“ Und so bereitete er jedes Pflichtspiel nach großen Siegen wie selbstverständlich „so vor, als wäre es mein letztes. Mein Grundsatz war einfach: Wehret den Anfängen. Wenn man einmal verliert, wächst die Wahrscheinlichkeit, dass man auch zwei Mal nacheinander verliert. In diese Situation wollte ich nicht hineinkommen.“ Die Pflicht zum ständigen Erfolg hat seine ganze Kraft beansprucht.

Ottmar Hitzfeld hat im Laufe der Jahre gelernt, besser auf sich aufzupassen. Auch deshalb hat er bereits 1997 ein Angebot von Real Madrid nicht angenommen: „Ich habe gedacht: Bis ich Spanisch kann, bin ich schon entlassen. Zum Glück bin ich immer analytisch und sachlich geblieben, so dass ich meine Chancen einschätzen konnte. Man muss auch auf seine innere Stimme hören.“ Heute sagt er angesichts seiner großen und kleineren Erfolge mit den Mannschaften, die er trainiert hat: „Ich kann mich sehr glücklich schätzen, all das erlebt zu haben. Andere Trainer betreiben den gleichen Aufwand wie ich und gewinnen keinen Titel. Ich wurde reich entschädigt für alles, was ich investiert habe.“

Was Ottmar Hitzfeld manchmal vermisst, wenn er sich im Fernsehen seine beiden deutschen Lieblingsclubs, aber auch andere Bundesliga-Mannschaften genauer anschaut, ist die Fähigkeit, sich wie ein Fan zu freuen oder wie ein glühender Anhänger mitzuleiden. „Da fehlt mir etwas“, sagt er: „Ich sehe die Spiele aus der Sicht eines Trainers.“ Nicht mehr an der Seitenlinie, nicht mehr im Stadion, sondern daheim vor dem Bildschirm. Dabei gefallen ihm in dieser Saison nicht nur die üblichen Verdächtigen auf dem Weg zu neuen Titeln und Triumphen. „Die Bundesliga hat insgesamt eine unglaubliche Qualität“, lobt Hitzfeld die große Bühne des deutschen Fußballs, auf der er zur Trainer-Ikone wurde. Als Fachmann, der nicht zu reißerischen Urteilen neigt, bleibt er eine öffentlich wahrgenommene Institution, auch wenn er sich längst aus dem Rampenlicht zurückgezogen hat. Ein persönlicher Gewinn, den er so auf den Punkt bringt: „Es ist schön, ein Leben zu führen, in dem man nicht vom Erfolg abhängig ist.“ ●

Der Autor: **ROLAND ZORN** hat als Fußballchef der »Frankfurter Allgemeinen Zeitung« die Bundesliga über Jahrzehnte begleitet. Im DFL MAGAZIN schreibt er über Hintergründe, Trends und Themen des Profifußballs.

DFL WEITET STRATEGISCHEN FOKUS AUF INDIEN AUS

▸ Die DFL und IMG Reliance haben eine strategische Partnerschaft zur Entwicklung der Marke Bundesliga und zur Förderung des Fußballsports in Indien geschlossen. Bereits heute ist die Bundesliga die zweitbeliebteste internationale Fußballliga in Indien. Durch die neue Kooperation soll die Bekanntheit im Land gemeinsam mit den Clubs weiter gesteigert und die Faszination Bundesliga lokal erlebbar gemacht werden. Unter anderem sind Freundschaftsspiele gegen indische Teams, Spielübertragungen, Fan-Parks und Besuche deutscher Fußball-Legenden sowie aktueller Stars geplant. Den Auftakt machte „Bundesliga Legende" Lothar Matthäus, der Anfang Dezember in Kochi und Mumbai Spiele der Indischen Super League besuchte, Nachwuchsprogramme besichtigte und Medienpartnern für Interviews zur Verfügung stand (Foto unten).

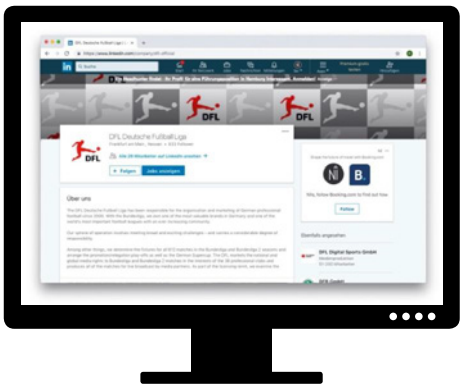
Um den indischen Fußball weiterzuentwickeln, wird die DFL auch im Rahmen von Projekten mit IMG Reliance zusammenarbeiten. Dazu gehören Nachwuchsprogramme für junge Talente, die Unterstützung lokaler sozialer Projekte und die Trainerausbildung. Die Zusammenarbeit bietet der DFL und den Clubs der Bundesliga eine Möglichkeit, sportliche und kommerzielle Partnerschaften in Indien zu entwickeln und auszubauen.

2.050.000

▸ Den Bundesliga-„Klassiker" zwischen Borussia Dortmund und dem FC Bayern München sahen am 10. November insgesamt 2,05 Millionen Zuschauer beim DFL-Medienpartner Sky. Die Begegnung war damit das reichweitenstärkste Einzelspiel in der Geschichte des Abosenders.

„ROOKIE AWARD“ FÜR REISS NELSON

▸ Reiss Nelson von der TSG 1899 Hoffenheim ist mit dem „Bundesliga Rookie Award by TAG Heuer“ für den Monat Oktober ausgezeichnet worden. Der 19-jährige Offensivspieler, der in seinen ersten sieben Bundesliga-Einsätzen sechs Tore und eine Vorlage zu verzeichnen hatte, setzte sich bei der von den Fans auf rookie-award.com durchgeführten Abstimmung gegen Florian Neuhaus (21, Borussia Mönchengladbach) und Nordi Mukiele (21, RB Leipzig) durch. Diese drei Akteure waren die von „Bundesliga Legende“ Lothar Matthäus benannten Top 3 aus fünf möglichen Kandidaten, die auf Basis der Offiziellen Spieldaten ausgewählt wurden. Für den „Rookie Award“ für den Monat November standen Achraf Hakimi (20, Borussia Dortmund), der die Auszeichnung bereits für den Monat September erhalten hat, Dodi Lukebakio (21, Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.) und Jean-Philippe Mateta (21, 1. FSV Mainz 05) zur Wahl. Der Gewinner für den Monat November wurde nach Redaktionsschluss dieser Ausgabe auf rookie-award.com bekannt gegeben.



DFL JETZT MIT LINKEDIN-PROFIL

▸ Die DFL hat ihre digitale Unternehmenskommunikation um einen weiteren Kanal ausgebaut und verfügt nun über ein offizielles LinkedIn-Unternehmensprofil. Auf diesem englischsprachigen Profil wird die DFL die strategische Entwicklung der gesamten DFL-Gruppe begleiten, Hintergründe erläutern und aktuelles Geschehen bewerten. Im Zusammenspiel mit der Corporate Website dfl.de, dem Twitter-Account @DFL_Official und der „Focus: Tomorrow“-Innovations-Website tomorrow.dfl.de wird somit ein weiteres Angebot von Informationen aus erster Hand rund um den deutschen Profifußball etabliert.

UPDATE DER BUNDESLIGA-APP

▸ Nach einem umfassenden Update stehen in der offiziellen Bundesliga-App der DFL die Spieltage selbst noch mehr im Mittelpunkt. Hierfür wurde unter anderem ein neues und hochmodernes Match-Center mit Statistiken auf Basis der Offiziellen Spieldaten entwickelt, die dem Nutzer erheblichen Mehrwert bieten. Zudem wurde die Liveticker-Funktion weiterentwickelt. Den Usern stehen wichtige Informationen wie Ergebnisse und die Tabelle jederzeit live zur Verfügung, ohne dass dafür eine Aktualisierung notwendig ist. Ein Key-Feature sind auch die Push-Nachrichten der App, die in puncto Geschwindigkeit Maßstäbe setzen. Dies sind nur einige Neuerungen nach dem jüngsten Update der Bundesliga-App, die kostenlos im App Store und bei Google Play verfügbar ist.

TRAUER UM HANS KINDERMANN

HANS KINDERMANN
† 3. November 2018

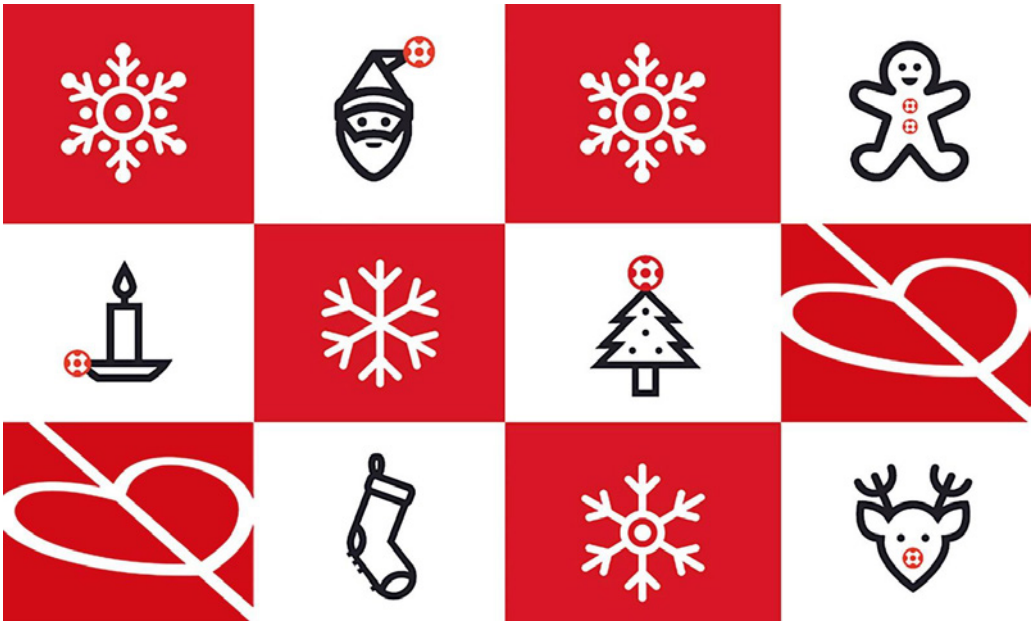
▸ „Das Gewissen des Profifußballs“ – so bezeichnete der frühere DFB-Präsident Gerhard Mayer-Vorfelder einst Hans Kindermann, als dieser an seinem 70. Geburtstag das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse verliehen bekam. Der 1922 geborene Jurist wurde 1963 Mitglied des Kontrollausschusses des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), dessen Vorsitz er 1970 übernahm und 22 Jahre lang innehatte. Von 1970 bis 1993 war er zudem Mitglied im DFB-Vorstand. Kindermann, der vor seiner Pensionierung zuletzt Vorsitzender Richter der 5. Großen Strafkammer am Landgericht Stuttgart war, hat die Sportgerichtsbarkeit des Verbands maßgeblich geprägt, unter anderem hat er den Bundesliga-Skandal von 1971 um Spielmanipulationen entscheidend aufgearbeitet. Am 3. November ist Hans Kindermann im Alter von 96 Jahren verstorben.

SIGNAL Zeichen der Dankbarkeit senden die Proficlubs rund um den Tag des Ehrenamtes, so auch in der Düsseldorfer Merkur Spielarena.

„DANKE ANS EHRENAMT“

▸ Im Jahr 2018 hat sich der deutsche Spitzenfußball zum insgesamt 21. Mal im Rahmen der Aktion „Danke ans Ehrenamt“ bei den vielen Menschen bedankt, die sich hierzulande ehrenamtlich für den Fußballsport engagieren. Rund um den Internationalen Tag des Ehrenamtes am 5. Dezember wurde in den Stadien der Bundesliga und 2. Bundesliga das unverzichtbare Engagement von etwa 1,7 Millionen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern für den Fußball besonders gewürdigt, um deren Einsatz die verdiente Aufmerksamkeit zu widmen. „Danke ans Ehrenamt“ ist eine Initiative des Deutschen Fußball-Bundes, die seit 1999 jährlich durchgeführt und von der DFL unterstützt wird. Neben den Profiligen nehmen auch die Clubs der 3. Liga und der Frauen-Bundesliga daran teil.

„Das Ehrenamt ist im deutschen Fußball unverzichtbar“, sagt DFL-Präsident Dr. Reinhard Rauball: „Es gilt daher, Millionen selbstloser Helfer, die sich regelmäßig unter der Woche und vor allem an den Wochenenden in den Dienst unseres Sports stellen, in aller Form zu danken. Den deutschen Fußball zeichnet seit Jahrzehnten das erfolgreiche Miteinander von Amateuren und Profis aus – dabei soll es auch zukünftig bleiben.“



WEIHNACHTSAKTIONEN DER DFL STIFTUNG

▸ Mit ihren traditionellen Weihnachtsaktionen setzt sich die DFL Stiftung im Jahr 2018 zusammen mit Bayer 04 Leverkusen und dem 1. FC Magdeburg für Fans mit Behinderung ein. Das gemeinsame Engagement für eine inklusivere Gesellschaft unterstützt die DFL Stiftung mit insgesamt 30.000 Euro. Bereits seit 2009 fördert sie durch ihre Weihnachtsaktionen Projekte, die sich für mehr Inklusion und Integration sowie die positive Entwicklung von Kindern einsetzen.

Im Rahmen ihrer diesjährigen Weihnachtsaktion unterstützte die DFL Stiftung zunächst den zehnten Behindertentag des 1. FC Magdeburg unter dem Motto „Blau-Weiße Begeisterung kennt kein Handicap!". Zu dessen Heimspiel gegen den VfL Bochum 1848 wurden 3.000 Fans mit Behinderung eingeladen. Der Trikotpartner der Magdeburger, „sunmaker", stellte seine Sponsoring-Fläche auf der Vorderseite des Trikots zur Verfügung, um sich gemeinsam mit dem Club für Inklusion einzusetzen.

Darüber hinaus engagiert sich die DFL Stiftung gemeinsam mit Bayer 04 Leverkusen für 60 sozial benachteiligte Schulanfängerinnen und -anfänger, von denen einige ein Familienmitglied mit Behinderung haben. Sie erhalten insgesamt 120 Eintrittskarten für das Heimspiel der Leverkusener gegen Hertha BSC am 22. Dezember sowie je einen Schulranzen mit Schulmaterialien, einen Gutschein für Turnschuhe und einen Turnbeutel mit Trinkflasche, Brotdose und Reflektor. Schirmherr der Aktion ist Paralympicssieger Markus Rehm, Inklusionspate der DFL Stiftung.

JADON SANCHO ZUM „SPIELER DES MONATS" GEWÄHLT

▸ Jadon Sancho von Borussia Dortmund ist für seine Leistungen im Oktober zum „Spieler des Monats" der Bundesliga gewählt worden. Der 18-jährige englische Nationalspieler erzielte in seinen ersten 25 Bundesliga-Einsätzen fünf Tore, hinzu kamen zwölf Vorlagen. Die offizielle Auszeichnung „Spieler des Monats" wird in der Saison 2018/19 erstmals in der höchsten deutschen Spielklasse vergeben. Die Abstimmung wird von der DFL in Kooperation mit dem Offiziellen Lizenzpartner der Bundesliga EA SPORTS FIFA 19 durchgeführt. Wahlberechtigt sind die Mannschaftskapitäne der 18 Bundesliga-Clubs (30 Prozent Stimmanteil), ein ausgewähltes Expertenpanel bestehend aus „Bundesliga Legenden" und Medienvertretern (30 Prozent) sowie Fans aus aller Welt mit dem größten Stimmanteil (40 Prozent). Die Bundesliga-Fans geben ihre Stimme direkt über die Website bundesligapotm.easports.com ab.

STANDPUNKT

DFL-Präsident DR. REINHARD RAUBALL bezieht in seinem Kommentar regelmäßig Stellung zu aktuellen Themen des Profifußballs.

Wichtiger Austausch

Gratulation an die KOS zum 25-jährigen Bestehen! Die DFL schätzt diese Partnerschaft – und steht zu ihren Zusagen hinsichtlich der Finanzierung der Fanprojekte.

Es ist nun bereits 25 Jahre her, dass die Gründung der Koordinationsstelle Fanprojekte – kurz: KOS – den Anstoß zu sozialpädagogischer Fanarbeit in Deutschland gegeben hat. In den Tagen der Jubiläumsfeierlichkeit hat die KOS zuletzt völlig zu Recht viel Lob für ihre Erfolge erhalten. Ohne ihre vernetzte Arbeit in der gesamten Bundesrepublik würde es die beachtliche Bilanz der sozialen Arbeit mit Fußballfans sicher nicht geben.

Die KOS ist nicht nur Repräsentant und Moderator, sie hat sich als Taktgeber dieser Bewegung verdient gemacht und kann darauf stolz und glücklich sein. Die Deutsche Sportjugend, bei der sie angesiedelt ist, hat der KOS dabei stets den Raum gegeben, sich sachlich mit kritischen Positionen einzubringen.

Aktuell koordiniert und begleitet die KOS insgesamt 59 Fanprojekte. Finanziert werden diese zur einen Hälfte von DFL und DFB sowie zur anderen Hälfte aus öffentlichen Geldern der Bundesländer und örtlichen Kommunen. Die Botschaft dieses gelebten Ansatzes lautet: Alle, die von der Arbeit der jeweiligen Fanprojekte profitieren, unterstützen diese gemeinsam. Der Fußball steht zu seinen Zusagen. Allerdings musste die DFL zur Kenntnis nehmen, dass die Finanzierungsstruktur zwischenzeitlich immer wieder von einigen Ländern oder Kommunen infrage gestellt wurde. Das ist bedauerlich, denn die Unterstützung in dieser Form ist richtig und wichtig – und verdeutlicht aus Sicht der DFL die Wertschätzung dieser Partnerschaft sowie der Fanarbeit insgesamt.

MIT ALEX IM TOR MACHEN SPORTLICHE ERFOLGE SCHULE

Alexander Stadler,
Schüler und Junioren-Europameister im Hockey

Deutsche Top-Athleten begeistern Sportfans und sind **wichtige Vorbilder.** Vom Sport allein können sie nicht leben. Damit wir die Athleten beim Spagat zwischen ihrer Ausbildung und dem Leistungssport noch besser fördern können, brauchen wir **Deine Unterstützung.**

Werde Förderer! Mit Deiner Spende fördern wir deutsche Nachwuchs- und Spitzensportler: www.sporthilfe.de

Nationale Förderer

Lufthansa · Deutsche Bank · Deutsche Post

Deutsche Sporthilfe

GESPRÄCH

„Leidenschaft, Wille und Hingabe“

Binnen weniger Jahre ist RB Leipzig vom Oberligisten zum Bundesliga-Club mit Europacupambitionen geworden. Ein wesentlicher Treiber der Entwicklung ist Geschäftsführer Oliver Mintzlaff. Bei der Zukunftsgestaltung legt der 43-Jährige ein hohes Tempo vor – genau wie zu seiner Zeit als Mittel- und Langstreckenläufer. Ein Gespräch über Wachstum.

Interview **CHRISTIAN PAUL**

Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **KAI MÜLLER**

Den Tag hat Oliver Mintzlaff wie gewohnt mit einer Laufeinheit begonnen – trotz eines doppelten Rippenanbruchs, den er sich kürzlich bei einem Fahrradsturz zugezogen hat. Diesmal waren es zehn Kilometer, mit einem Schnitt von 4:12 Minuten pro 1.000 Meter. Der ehemalige Leichtathlet hat für Stillstand wenig übrig.

Herr Mintzlaff, kann ein Fußballclub zu schnell wachsen?
OLIVER MINTZLAFF: Ich glaube nicht. Der Treiber ist ja immer der Sport. Und wenn man in diesem Bereich so wie wir schnell erfolgreich ist, dann müssen alle anderen Bereiche nachziehen. Da der Fußball sich aber gewöhnlich in einer Sinuskurve auf und ab entwickelt, darf der Ballon drum herum in kurzer Zeit nicht zu sehr aufgeblasen werden. Das in Einklang zu bringen, ist sicherlich eine Herausforderung.

Rund neun Jahre nach der Gründung zählt Ihr Club zu den Topteams der Bundesliga, hat sich zum zweiten Mal in Folge für den Europacup qualifiziert. Wie halten Sie die nötige Balance?
MINTZLAFF: Man muss die richtigen Prioritäten setzen. Bei uns wird sicherlich auch nicht jede Saison so erfolgreich sein wie die bisherigen. Deshalb dürfen Entscheidungen, auch Personalentscheidungen, nicht zu hastig und aus der Emotion heraus getroffen werden. Das heißt auch, dass wir bestimmte Dinge bisher nicht gemacht haben, obwohl wir sie machen könnten. Sie standen nur nicht ganz oben auf unserer Prioritätenliste.

Was stand denn ganz oben?
MINTZLAFF: Wir haben den Fokus zunächst auf den Spielbetrieb gelegt. Einer der Meilensteine war dann sicher der Bau der Akademie, also die neue Heimat für unsere Spieler. Das hat viel Energie gekostet. Und dann haben wir den Fokus auf die Einnahmeseite gelegt und versucht, die Zahl der Sponsoren deutlich zu erhöhen.

Was ist aus Ihrer Sicht bisher zu kurz gekommen?
MINTZLAFF: Das ist komplex. Wir sind in der fünften Liga gestartet. Mit vielen Mitarbeitern, die mit jedem Aufstieg mitwachsen durften und auch mussten. Der große Vorteil dabei war und ist: Wir haben deshalb keine verkrusteten Strukturen, weil für viele dieser Menschen jede neue Liga auch Neuland war. Wir haben vieles mit Leidenschaft, Willen und Hingabe wettgemacht, auch wenn das bedeutet hat, hin und wieder auch mal einen

EINBLICK Auf dem Trainingsgelände des Clubs zählt auch Oliver Mintzlaff zu den regelmäßigen Beobachtern der Teams. Die ständige Analyse der sportlichen Performance ist ihm wichtig.

Kilometer in die falsche Richtung zu laufen. Wir haben das bewusst in Kauf genommen.

An dieser Stelle spricht man als Verantwortlicher gerne davon, „Strukturen zu schaffen". Was bedeutet das für Sie konkret?

MINTZLAFF: Ich gebe Ihnen ein Beispiel anhand unserer Geschäftsstelle. Mir war es auch hier wichtig, dass wir sehr schlanke Strukturen haben. Nicht mehr als nötig, nachjustieren, falls erforderlich. Wir wollten zunächst die Basics richtig hinbekommen. Als junger Club gehört dazu auch, die Menschen abzuholen. Zu erklären, wofür wir stehen.

Nämlich?

MINTZLAFF: Wir sind ein familienfreundlicher Club, der nachhaltig arbeitet, für den die Region wichtig ist. Und der transparent ist. Als ich zu RB Leipzig gestoßen bin, war der Club für viele wenig greifbar. Niemand schien wirklich zu wissen, was die da in Leipzig machen. Inzwischen haben wir meiner Meinung nach auch die Klischees entkräftet, die uns noch am Anfang begleitet haben. Von wegen: Wir kaufen die Bundesliga leer. Oder: Bei uns gibt es keine Stimmung. Man muss ja nur zu uns ins Stadion kommen, um sich vom Gegenteil zu überzeugen. Das attestieren uns ja selbst Fans gegnerischer Mannschaften.

Das funktionale Büro von Oliver Mintzlaff liegt im Akademiegebäude: großer Schreibtisch, Aktenschränke, Fernseher mit Sky-Receiver im RB-Look. An der Wand hängt ein Plan der Leipziger Arena. Darauf zu sehen: die avisierten Umbauvorhaben für das 2018 gekaufte Stadion.

Eines Ihrer Zukunftsprojekte ist das Stadion, das umgebaut werden soll. Was wird dort als Erstes umgesetzt?

MINTZLAFF: Wir wollen langfristig in unserer Arena spielen, gleichzeitig müssen wir unternehmerisch handeln. Wir investieren nun zunächst bis zum Sommer rund 13 Millionen Euro in die ersten infrastrukturellen Maßnahmen. Dazu zählen unter anderem bessere Zuwege, Schallschutz, mehr Toiletten und Cateringkioske. Die große Lösung mit einem signifikanten Ausbau der Kapazität steht derzeit noch einmal auf dem Prüfstand.

Sehen Sie denn den Bedarf, die Zuschauerkapazität in einem späteren Schritt zu erhöhen?

MINTZLAFF: Absolut. Wir müssen uns immer vor Augen halten: Wir spielen erst im dritten Jahr in der ●●●

TEMPOMACHER Oliver Mintzlaff an dem Laufschlauch in der Akademie von RB Leipzig – deren Bau nennt er einen „Meilenstein" für den Club.

Bundesliga. Wir sind überzeugt davon, dass dieser Club weiter wachsen wird. Wir haben, das zeigen auch mehrere Studien, längst nicht alle Fans abgeholt. Und wir haben Sympathisanten in der Region, die bisher noch nie im Stadion waren. Deshalb bauen wir nicht für morgen oder übermorgen, sondern für die Zukunft. Da halten wir eine Kapazität von rund 50.000 statt der bisherigen rund 43.000 Plätze für eine realistische Größenordnung.

Mintzlaff ist nicht mehr ganz so viel unterwegs wie zu seiner Zeit als Head of Global Soccer mit mehreren Hundert Flügen pro Jahr. Aber auch heute gilt noch: An Bord isst der Manager nie, egal wie lang die Strecke auch ist. Zu ungesund. Zu wenig Raum für Bewegung. Eines seiner regelmäßigen Reiseziele zuletzt: China.

Parallel arbeiten Sie daran, RB Leipzig auch im Ausland bekannter zu machen.

MINTZLAFF: Das Thema Internationalisierung stand für uns auf der erwähnten Prioritätenliste zunächst nicht ganz oben. Inzwischen haben wir es deutlich weiter in diese Richtung geschoben. Wir haben für diesen Bereich zwei Mitarbeiter eingestellt, das ist für unsere Verhältnisse schon viel. Wir sind mehrfach in China gewesen, analysieren den Markt, starten erste Schulprojekte und haben mit Regierungsvertretern und Clubs über mögliche Kooperationen gesprochen.

Was ist das Ziel bei diesen Projekten?

MINTZLAFF: Zunächst einmal ist es als Bundesliga-Club meiner Meinung nach unsere Verantwortung, uns im Ausland zu engagieren. Wenn der FC Bayern München, Borussia Dortmund, der FC Schalke 04 oder andere Clubs in Asien oder Amerika unterwegs sind, dann ist das immer auch Werbung für die Bundesliga. Deshalb schauen auch wir uns mehrere Märkte an, darunter Indien und die USA. Es geht darum, zu prüfen, wo wir unser Know-how einbringen können und wie das umgekehrt ein möglicher Partner tun kann. Aber bei all dem spielt natürlich der digitale Überbau eine große Rolle.

Von RB Leipzig gibt es derzeit nicht einmal eine App. Zählt der Bereich Digitalisierung zu Ihren wichtigsten Zukunftsfeldern?

MINTZLAFF: Wir haben da gegenüber einigen anderen Clubs sicherlich Nachholbedarf. Aber auch in diesem

ZIEL Oliver Mintzlaff möchte RB Leipzig dauerhaft in der Bundesliga-Spitze etablieren, inklusive aller dafür notwendigen Strukturen.

Bereich fragen wir uns immer: Wie fangen wir es an? Wir sprechen ja über einen hochkomplexen Bereich, der sowohl interne Prozesse als auch den Rollout zu den Fans betrifft. Wenn wir eine App launchen, dann wollen wir auch, dass sie innovativ ist. Daran arbeiten wir derzeit. Was wir schon jetzt feststellen, ist, dass unsere personellen Planungen in diesem Bereich für 2019 wohl nicht ausreichen werden.

Zocken Sie selbst an der Spielekonsole?

MINTZLAFF: Nein, gar nicht. Ich sehe aber die Bedeutung des Themas eSport für uns als Fußballclub.

Warum engagiert sich RB Leipzig im eSport? Mit Cihan Yasarlar haben Sie einen erfolgreichen Spieler unter Vertrag.

MINTZLAFF: Wir möchten auch in diesem Bereich den Vorteil nutzen, dass wir ein junger Club sind. Schnelle Wege und schnelle Entscheidungen. Ich denke, dass uns auch hier noch einige andere Clubs voraus sind – vor allem im Hinblick auf die Vermarktungspotenziale. Wir haben mittlerweile zwei eSportler unter Vertrag, nehmen auch an der TAG Heuer Virtual Bundesliga von der DFL und EA SPORTS teil. Jetzt geht es uns aber darum, ein übergeordnetes Konzept für den Bereich zu erarbeiten und damit dann auch wieder unseren nachhaltigen Ansatz zu verfolgen. Das haben wir uns für das kommende Jahr vorgenommen.

Mintzlaff trinkt während des Gesprächs einen Milchkaffee. Die strengen Ernährungsregeln von Sportdirektor und Trainer Ralf Rangnick an die Profis von RB Leipzig könnte er augenscheinlich locker erfüllen. „Ralf ist erfolgsbesessen. Ich finde das wunderbar, denn so bin ich auch. Und weil ich selbst Leistungssportler gewesen bin, kann ich auch mit den Emotionen im Sport sehr gut umgehen", sagt Mintzlaff. Nach einer Niederlage wird der Jour fixe mit Rangnick allerdings auch mal verschoben.

Laufen Sie auch gemeinsam mit Ralf Rangnick?

MINTZLAFF: Nein, das Tempo schafft er nicht mehr (lacht). Aber keine Sorge: Für einen 60-Jährigen macht er ausreichend Sport und ist richtig fit.

Es wirkt, als halten Sie eisern Disziplin. Haben Sie irgendein Laster?

MINTZLAFF: Zucker. Ich sage nur: Gummibärchen. Das Original kommt ja aus meiner Geburtsstadt Bonn. Da scheint es eine unterbewusste Verbindung zu geben (lacht).

Herr Mintzlaff, vielen Dank für dieses Gespräch. ●

Der Autor: **CHRISTIAN PAUL,** hier mit Oliver Mintzlaff in dessen Büro in der Akademie von RB Leipzig, ist Chefredakteur des DFL MAGAZINS.

OLIVER MINTZLAFF

Geboren am 19. August 1975 in Bonn.

BERUFLICHE STATIONEN

- 2000–2008
  Leiter Sportsponsoring Puma
- 2008–2014
  Geschäftsführer Ferbermarketing GmbH
- 2014–2017
  Head of Global Soccer Red Bull GmbH
- Seit 2014
  Vorstandsvorsitzender RasenBallsport Leipzig e.V.
- Seit 2016
  Geschäftsführer RasenBallsport Leipzig GmbH

/derbystar.de /DerbystarDE /derbystar

BUNDESLIGA
DERBYSTAR
THE BALL
OFFIZIELLER SPIELBALL
THE BALL IS BACK.
#theballisback
www.derbystar.de

Spiel kein falsches Spiel!

Die DFL hat ihre Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulation erweitert – unter anderem durch weitere Schulungen bei allen Proficlubs.

[FOKUS]

WORKSHOP Einmal pro Jahr finden die Schulungen bei den Lizenzmannschaften statt, hier informieren sich die Spieler von Borussia Mönchengladbach.

Mit diesem Hashtag ist jeder der 36 deutschen Proficlubs längst ausgesprochen gut vertraut: #spielkeinfalschesspiel – dazu finden sich in den sozialen Netzwerken zahlreiche Beiträge von Vereinen der Bundesliga und 2. Bundesliga. Die Clubs dokumentieren damit Schulungen ihrer Lizenzmannschaften, die in den vergangenen Monaten unter dem Dach des bereits seit 2012 bestehenden Programms „Gemeinsam gegen Spielmanipulation“ begonnen wurden. Diese Schulungen, die nach einem einstimmigen Beschluss der DFL-Mitgliederversammlung vom 12. Dezember 2017 verpflichtend sind, müssen für die Saison 2018/19 bis zum 31. Januar 2019 bei allen Clubs durchgeführt sein und anschließend jährlich wiederholt werden. Bereits seit der Saison 2014/15 sind einmal pro Jahr geeignete Maßnahmen zur Prävention von Spielmanipulation in den Leistungszentren in den Altersklassen der U16 bis U23 durch die Clubs umzusetzen.

Die Schulungen bei den Lizenzmannschaften werden im Auftrag der DFL durch die Sportradar AG durchgeführt. Hierzu wurden einheitliche Schulungsmaterialien erstellt. Bereits seit dem Jahr 2005 besteht eine Kooperation mit dem Schweizer Unternehmen zur Überwachung aller Spiele der Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga im In- und Ausland im Hinblick auf mögliche Wettmanipulationen.

Ergänzend zu den Schulungsmaßnahmen wurden eine App und ein E-Learning-Tool als zusätzliche Plattformen im Sinne der Prävention entwickelt. Die App ist kostenlos in den Stores verfügbar. Das E-Learning-Tool ist ausschließlich den Spielern der Lizenzmannschaften der Bundesliga und 2. Bundesliga sowie der Nachwuchsmannschaften vorbehalten. Auch die Website gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de wurde inhaltlich überarbeitet und aktualisiert und steht unter together-against-match-fixing.com nun auch in englischer Sprache zur Verfügung.

Für Spieler, Trainer und Funktionsträger der Clubs gilt ein Wettverbot, das in der Rechts- und Verfahrensordnung des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) verankert ist. Dieses Verbot ist zudem Bestandteil der Arbeitsverträge für Lizenz- und Vertragsspieler sowie der Förderverträge für Nachwuchsspieler. In den Schulungen ist das Wettverbot ein zentraler Bestandteil.

Bereits 2010 hat die DFL mit Unterstützung der Organisation Transparency International Deutschland e.V. das Projekt „Transparenz und Integrität im Fußball“ ins Leben gerufen. „Mit der verpflichtenden Einbeziehung der Profis schließt die DFL eine Lücke im Präventionskonzept", sagt Sylvia Schenk, Leiterin der Arbeitsgruppe Sport bei Transparency Deutschland: „Dazu muss auch die Aufklärung zu den Risiken von Sportwetten gehören, um Spieler und Fans zu schützen.“

Seit 2012 wurden die Präventionsmaßnahmen von DFL und DFB unter dem Titel „Gemeinsam gegen Spielmanipulation“ gebündelt. Als Teil dieses Maßnahmenpakets wurde bereits 2011 ein gemeinsamer Ombudsmann von DFL und DFB für den Bereich Spielmanipulation ernannt. Seitdem fungiert Rechtsanwalt Dr. Carsten Thiel von Herff (siehe Interview auf Seite 33) als externer Ansprechpartner, der auch bei den Schulungen der Lizenzmannschaften einbezogen ist. ●

„Zum Schutz des sportlichen Wettbewerbs“

Seit 2011 verfügt der deutsche Profifußball über einen externen Ombudsmann: Dr. Carsten Thiel von Herff über das Projekt „Gemeinsam gegen Spielmanipulation“.

Herr Thiel von Herff, Sie sind Ombudsmann im deutschen Profifußball – was verbirgt sich hinter dieser Funktion?

DR. CARSTEN THIEL VON HERFF: Zunächst einmal bin ich eine unabhängige Vertrauensperson und damit Ansprechpartner für alle, die am Fußball beteiligt sind, wenn es Anzeichen für Unregelmäßigkeiten gibt. Als externer Rechtsanwalt bin ich nicht bei der DFL und nicht beim DFB angestellt und unterliege keinen Weisungen. Diese völlige Unabhängigkeit ist vertraglich festgeschrieben. Deshalb kann ich garantieren, dass jedem substanziierten Hinweis ordnungsgemäß nachgegangen wird. Auch die Kontaktaufnahme mit mir unterliegt der Vertraulichkeit. Spieler, Trainer, Verantwortliche und andere können sich also bedenkenlos an mich wenden, wenn sie etwas Verdächtiges wahrnehmen. Letztlich geht es dabei um das gemeinsame Ziel, den sportlichen Wettbewerb zu schützen.

Wie erfolgt die Kontaktaufnahme?

THIEL VON HERFF: Die Idee ist, möglichst viele verschiedene Wege anzubieten. Neben den üblichen Kanälen wie Telefon und E-Mail gehört nun auch eine App dazu. Sie ist einfach zu handhaben und für jedermann zugänglich. Darüber kann man mich sofort erreichen. Wir glauben, dass dies ein zeitgemäßer und simpler Weg für eine Kontaktaufnahme ist – und wollen durch diese Vereinfachung auch die letzten Hemmschwellen abbauen. Eine weitere Möglichkeit bietet die erneuerte Website gemeinsam-gegen-spielmanipulation.de.

Wie geht es nach der Kontaktaufnahme weiter?

THIEL VON HERFF: In erster Linie höre ich sehr genau zu, dann entscheide ich, ob es ein substanziierter Hinweis ist. Einfach gesagt: Ist da etwas dran? Wenn es einen solchen Anfangsverdacht gibt, informiere ich die DFL und den DFB, damit eine Untersuchung eingeleitet wird. Es ist möglich, dass sich Hinweisgeber komplett anonym an mich wenden – allerdings kommen sie dann ihrer Meldepflicht nicht nach. Wir haben deshalb bewusst einen Mittelweg eingerichtet: Wenn sich jemand meldet und nur ich habe dessen Kontaktdaten, dann kommt derjenige seiner Meldepflicht nach und ich bin wiederum nicht verpflichtet, die Kontaktdaten weiterzugeben. So kann ich den Hinweisgeber durchgehend schützen. Wenn es später möglicherweise zu einer Verhandlung vor dem Sportgericht kommt und der Hinweisgeber steht doch in der Öffentlichkeit, dann stehe ich dafür ein, dass er sich initiativ und rechtzeitig bei mir gemeldet hat. Als neutraler Ansprechpartner kann ich Personen gegebenenfalls auch zur Staatsanwaltschaft begleiten.

Angenommen, ein Beteiligter bekommt etwas mit, das ihm verdächtig erscheint, ist sich aber nicht sicher, ob eine Manipulation vorliegt – was empfehlen Sie?

THIEL VON HERFF: Das ist eine typische Konstellation. Man beobachtet etwas, das einem komisch vorkommt – beispielsweise eine merkwürdige Kontaktaufnahme oder einen Mitspieler, der regelmäßig in Spielhallen geht. Sofern es möglich ist, kann man zunächst versuchen, dem Betroffenen in einem offenen Gespräch aus dem Dilemma zu helfen – und dann können beide, auch zusammen mit Clubverantwortlichen, auf mich zukommen. Klar ist aber auch: Wenn man als Spieler beispielsweise beobachtet, dass ein Mitspieler angesprochen wird, um an einer Spielmanipulation teilzunehmen, dann unterliegt man der Meldepflicht und muss es dem Ombudsmann oder jemandem im Club melden. Selbstverständlich gilt die Unschuldsvermutung. Manchmal ist ein Hinweis aufgrund der gemachten Beobachtung nachvollziehbar, aber am Ende stellt sich heraus, dass alles in Ordnung ist. So etwas gelangt dann nicht an die Öffentlichkeit, alle Beteiligten bleiben geschützt. ●

Zusammen wachsen – Hoffenheim geht in Afrika neue Wege

PERSPEKTIVE Mit der Unterzeichnung einer entsprechenden Kooperationsvereinbarung sind die Grundlagen für weitere Hilfe in Afrika geschaffen: Tanja Gönner, Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit, TSG-Trainer Julian Nagelsmann, Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, sowie Dr. Peter Görlich und TSG-Gesellschafter Dietmar Hopp (kleineres Foto, von links).

In Afrika engagiert sich die TSG 1899 Hoffenheim auf vielfältige Weise. Nun kommt ein neues, bisher einzigartiges Projekt hinzu. Der Bundesliga-Club möchte auf dem Kontinent eine Marke für fair produzierte Textilien etablieren.

[GLOBAL]

Text **TOBIAS SCHÄCHTER**

EINSATZ In Namibia ist die TSG, hier der ehemalige Profi Lutz Pfannenstiel (Foto oben), seit Jahren aktiv. An einer Schule für Kinder mit Handicap in Windhoek wird sogenanntes Grauwasser zur Bewässerung im Schulgarten eingesetzt. Wasser, das zwar keine Trinkwasserqualität hat, aber ausreicht, um Gemüse anzubauen.

Andere Wege als die üblichen zu finden, ist in der Stellenbeschreibung von Dr. Peter Görlich verankert. Neben den Sparten Sport, Internationalisierung, Marketing und Vertrieb sowie Kommunikation verantwortet der Geschäftsführer der TSG 1899 Hoffenheim auch den Bereich Innovation, der bei der TSG per Statut zur Satzung gehört. Der Club hat sich damit selbst verpflichtet, neue Wege zu gehen. Auch bei der mittlerweile von vielen Clubs vorangetriebenen Internationalisierung wird dieses Vorhaben umgesetzt, die Hoffenheimer verfolgen in diesem Bereich einen eigenen Ansatz, der gesellschaftliche Verantwortung und das ganzheitliche Konzept der TSG zu einem nachhaltigen Zusammenspiel führen soll.

In Kooperation mit dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) wird die TSG 1899 Hoffenheim als erster Bundesliga-Club versuchen, in Afrika eine Marke für fair produzierte Textilien zu etablieren. Durch viele Projekte, vor allem in Zusammenarbeit mit dem Verein Global United FC des früheren Profis Lutz Pfannenstiel in Namibia, „liegt die Wiege unserer Internationalisierung in Afrika", sagt Görlich: „Unsere Überlegung für das neue Projekt war: Wie können wir mit unserer Strahlkraft als Bundesligist etwas tun, das einen Mehrwert hat?" Beim BMZ war man gleichermaßen überrascht wie begeistert von der Initiative der Hoffenheimer.

Ende September war Dr. Gerd Müller, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, beim Heimspiel der TSG gegen Borussia Dortmund im Stadion und präsentierte gemeinsam mit TSG-Gesellschafter Dietmar Hopp, Peter Görlich, TSG-Trainer Julian Nagelsmann sowie Tanja Gönner, Vorstandssprecherin der Deutschen Gesellschaft für Internationale ●●●

Zusammenarbeit (GIZ), die Pläne und unterzeichnete die Kooperationsvereinbarung. „Sport ist eine Sprache, die überall verstanden wird und Werte wie Fair Play, Toleranz und Verantwortung vermittelt", erklärte der Minister: „Respekt und Fairness brauchen wir aber nicht nur auf dem Spielfeld oder im Stadion, sondern weltweit. Auch unsere Fanprodukte müssen fair hergestellt werden."

In den vergangenen Monaten hat sich der Club in Uganda und Äthiopien umgesehen und einen Standort für das Projekt gefunden, berichtet Stefan Wagner. Seit Anfang 2018 arbeitet die TSG mit der Agentur des früheren Hamburgers zusammen, die auf Projekte und Strategien im Bereich Corporate Social Responsibility (CSR) und Kommunikation spezialisiert ist. Görlich nennt Wagner „das Gehirn" hinter der neuen Strategie, die nicht nur in Afrika nachhaltig wirken, sondern auch der TSG einen Mehrwert bringen soll. „Entwicklungszusammenarbeit funktioniert besonders, wenn Marktzugänge geschaffen werden", sagt Wagner, der einst als Leiter Marke und CSR sowie Geschäftsführer der Stiftung „Der Hamburger Weg" beim Hamburger SV tätig war: „Ein Bundesligist kann durch seine Strahlkraft sehr viel bewirken."

Der Betrieb in Afrika arbeitet mit 12.000 Kleinbauern zusammen, von denen er Baumwolle bezieht, erklärt Wagner. In der Produktionsanlage selbst arbeiten 1.200 Menschen, das Unternehmen ist bereits auf dem europäischen Markt aktiv. Mit Partnern aus Europa sind die Hoffenheimer Macher gerade dabei, eine Marke zu kreieren. Hergestellt werden soll funktionale Kleidung, die über die TSG in den Markt kommen und zunächst in Fußballcamps in Afrika, aber auch in der TSG-Fußballschule in Deutschland getragen werden soll. Weitere potenzielle Kunden sollen zusätzlich angesprochen werden, die Produktpalette ist noch offen.

Zeitlich ist das Engagement erst einmal nicht befristet. „Das ist ein Risiko, das uns gut zu Gesicht steht", sagt Görlich, der aber auch erklärt, dass

„Wie können wir mit unserer Strahlkraft als Bundesligist etwas tun, das einen Mehrwert hat?"

DR. PETER GÖRLICH,
GESCHÄFTSFÜHRER SPORT, INTERNATIONALISIERUNG UND INNOVATION, KOMMUNIKATION, MARKETING UND VERTRIEB TSG 1899 HOFFENHEIM

ZIEL Ein Einsatzbereich für die neue funktionale Kleidung der Textilmarke sind die Fußballschulen des Clubs in Namibia und Südafrika.

sich auf Dauer „Invest und Return die Waage halten“ müssten. Was für die TSG 1899 Hoffenheim heißt: Durch diese außergewöhnliche Zusammenarbeit stärkt sie in erster Linie ihren Markenkern – und erweitert zudem ihr Netzwerk: „Wenn man als Bundesligist den Mut hat, sich zu öffnen, dann kann man beispielsweise über die Zusammenarbeit mit einem Ministerium plötzlich neue Wege gehen“, sagt Görlich.

Andererseits schließe sich der Kreis auch andersherum, so der TSG-Geschäftsführer. Gemeinsam mit dem BMZ strebe man beispielsweise an, in Afrika die Digitalisierung der Trainerausbildung voranzutreiben. „Wir sind zwar nicht die Größten, aber inhaltliche Vorreiter in der Methodik, Didaktik und der Innovation auf diesem Gebiet – auch dank der Zusammenarbeit mit SAP.“ Das ist nur eine von vielen Synergien, die das Textilprojekt bieten könnte. Denkbar ist beispielsweise auch, die Beweggründe im Rahmen der diversen Schulprojekte der TSG in Deutschland vorzustellen und mögliche Kooperationen mit Schulen in Afrika anzubahnen.

Grundlage dieses Ansatzes ist eine neu angelegte Unternehmensstrategie des Clubs. In fünf zentralen Handlungsfeldern, eines davon ist Afrika, sollen eigenes Wachstum und gesellschaftlicher Mehrwert als Einheit entwickelt werden. Christian Frommert, Direktor Kommunikation und Medien bei der TSG, brachte den Stein ins Rollen, als er die CSR-Aktivitäten des Clubs neu ordnen wollte und hierfür Stefan Wagner gewann. Heute, einige Monate später, ist in Zusammenarbeit mit der Geschäftsführung die Gesamtstrategie „TSG ist Bewegung“ entstanden. Geschäftsführer Görlich sagt: „Wenn wir es so hinbekommen, dass wir aus dem Konstrukt Hoffenheim etwas entwickeln können, das nachhaltig auch ohne uns irgendwann einmal funktioniert, dann haben wir alles richtig gemacht.“ Schon mit dem neuen Textilprojekt soll das gelingen. ●

Der Autor: **TOBIAS SCHÄCHTER** ist freier Journalist und schreibt unter anderem für die »taz« und die »Süddeutsche Zeitung«.

[DIGITAL]

Auf Abruf

Die Highlights der Bundesliga und 2. Bundesliga gibt es auch beim DFL-Medienpartner DAZN – in passgenauen Formaten des Streamingdienstes, der mit seinem innovativen Konzept den Nerv seiner Zielgruppe trifft.

REGIE Das Sendezentrum von DAZN liegt in Ismaning. Von dort steuern Mitarbeiter das umfangreiche Sportangebot.

Text **CHRISTIAN PAUL**

Wer Thomas de Buhr auf den Vergleich mit einem anderen populären Anbieter der Streamingbranche anspricht, der erntet zunächst ein verständnisvolles Lächeln und dann leichten Widerspruch. Der Executive Vice President bei DAZN DACH kennt die Versuche, das Tätigkeitsfeld seines Arbeitgebers mithilfe von Netflix zu erklären, nur zu gut. Mehr als zwei Jahre nach der Gründung des Sportstreamingdienstes, der seit der Saison 2017/18 auch Medienpartner der DFL ist, kann er es sich allerdings erlauben, bei der schmeichelhaften Gegenüberstellung etwas zu präzisieren.

Wenn de Buhr den Ansatz von DAZN erklärt, dann benutzt er dafür ein plakatives Beispiel: seinen Hund. Wenn er mit dem Tier an eine Ampel komme, führt er aus, dann setze es sich hin, so de Buhr. Einfach weil es wisse, dass es erwartet werde. Gelerntes Verhalten. „Ich war früher im übertragenen Sinne auch so", sagt de Buhr – und meint seine Fernsehgewohnheiten: „Heute verhalte ich mich eher wie eine Katze. Die entscheidet viel mehr selbst." Und nicht nur er, sondern auch viele andere Zuschauer. Das Smartphone habe Restriktionen in der Mediennutzung aufgelöst, stattdessen gebe es neue Möglichkeiten. DAZN ist in dieser Welt entstanden.

„Ich entscheide bei DAZN, was ich sehen möchte. Und wie lange. Und wann. Und wo. Und mit welchem Device", sagt de Buhr: „Es ist die totale Freiheit." Alles, was es dafür braucht, ist die App. Und nahezu jedes webfähige Gerät kann DAZN, betrieben von der britischen Perform-Gruppe, über die App oder den Browser zeigen: Smart-TV, Apple-TV, Tablet, Notebook, Desktop-PC, TV-Streaming-Stick oder Spielekonsole. 9,99 Euro kostet das Angebot pro Monat nach einer kostenlosen vierwöchigen Probephase. Wer möchte, kann sein Abo ruhen lassen und zu einem späteren Zeitpunkt wieder einsteigen. Der große Unterschied zu anderen reinen Streamingdiensten: das Sportangebot. Neben Fußball zeigt DAZN eine große Bandbreite, darunter hochklassigen US-Sport oder auch Feldhockey und Rugby. Sämtlicher Sport wird in der Regel live präsentiert.

Und das bedeutet Volllast, für die Kommentatoren und Experten, aber eben auch für die Technik. „Wir arbeiten stetig daran, die Verarbeitungsgeschwindigkeit bei uns zu erhöhen. Unser Vorteil ist, dass die Perform-Gruppe, aus der wir entstanden sind, sehr viel Erfahrung in der Übertragung von Livesport vorweisen kann", erklärt de Buhr. Davon profitieren auch die Fans der Bundesliga und ●●●

2. Bundesliga. Seit mehr als einem Jahr bietet DAZN die Zusammenfassungen jedes Saisonspiels – schon 40 Minuten nach dem Abpfiff – in einem kompakten Format von wenigen Minuten. Grundlage sind die Bewegtbilder, die aus dem von der DFL-Tochtergesellschaft Sportcast produzierten Basissignal stammen.

„Das Vertrauen der Fans in die Plattform ist hoch, die Akzeptanz der Redaktion ist hoch. Deshalb fühlen wir uns in der Lage, das Rechtepaket mit der Bundesliga und 2. Bundesliga auszufüllen. Diese Highlights erfreuen sich extremer Beliebtheit, die Zahlen gehen sensationell nach oben, auch im Jahresvergleich", sagt de Buhr. Die Nutzer schätzen den spielfokussierten Ansatz von DAZN. Vorberichte, beispielsweise bei den Spielen der UEFA Champions League und UEFA Europa League, seit September ebenfalls im Portfolio von DAZN, gibt es, werden aber in der Regel schon am Tag vorher zur Verfügung gestellt. Wer möchte, schaut sie dann sofort oder erst kurz vor Anpfiff – oder einfach gar nicht. Der Zuschauer, den DAZN gar nicht Zuschauer, sondern Fan nennt, soll selbst entscheiden.

Dass DAZN mehr kann, als (Live-)Fußball modern zu präsentieren, zeigte die mehrteilige Dokumentation „Being Mario Götze" über den Weltmeister von Borussia Dortmund, die im Sommer 2018 als sogenanntes „Original" gezeigt wurde. Sie sorgte für zusätzliche Aufmerksamkeit, Engagement und Fanbindung in einer Zeit, in der die Bundesliga und 2. Bundesliga pausierten. „Retention" nennt de Buhr das: „Wir müssen jeden Monat neu rechtfertigen, warum der Fan bei uns bleiben soll."

Den deutschen Fans muss kaum noch einer erklären, wer der neue Anbieter ist. Das belegen auch aktuelle Zahlen. Inzwischen kennen 75 Prozent der 18- bis 64-jährigen Sportfans in Deutschland DAZN, das in einem Studio in Ismaning nahe München produziert – ohne Kameras, stattdessen sitzen Kommentatoren und Experten in Kabinen, in denen sie die Spiele verfolgen. „Bei der Auswahl unserer Kommentatoren und Experten legen wir in erster Linie darauf Wert, dass sie eine große Leidenschaft für den Sport mitbringen", erklärt de Buhr: „Wir haben uns bewusst zu Beginn unserer Übertragungen für einen Doppelkommentator entschieden. Während der Kommentator hauptsächlich das Spiel führt, kann der Experte dem Fan, alleine aus seiner eigenen Erfahrung, mehr Hintergrundinformationen zur

ANTRIEB Thomas de Buhr verfolgt als kleiner Junge das WM-Finale 1974 zwischen Deutschland und den Niederlanden (2:1) vor dem Fernseher: „Seitdem bin ich süchtig nach Livesport."

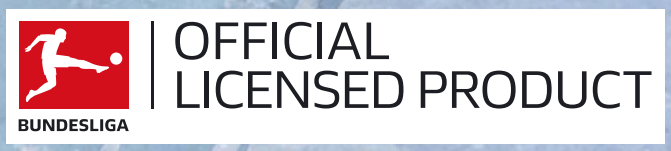
EXPERTISE Per Mertesacker (rechts) ist Brand Ambassador und DAZN-Experte bei Europapokal-Spielen: „Ein Typ, der zu uns passt, frei von Ego, fachlich top“, sagt Thomas de Buhr. Neben dem ehemaligen Bundesliga-Profi: Moderator und Kommentator Alex Schlüter.

Verfügung stellen und das taktische Geschehen auf dem Platz einordnen. Der Fan steht dabei absolut im Mittelpunkt, denn wir möchten ihm im besten Fall etwas mitgeben, das er noch nicht wusste. Im Endeffekt kann man es sich wie einen Dialog zwischen dem Kommentator und dem Experten vorstellen, wie man ihn sicherlich in vielen Haushalten rund um Livesport-Events wiederfindet, nur auf deutlich höherem Niveau.“

Insgesamt sind rund 200 Mitarbeiter für DAZN in Deutschland mit den Standorten Berlin und München im Einsatz, Tendenz steigend. De Buhr, der zuvor unter anderem bei RTL, Google und Twitter tätig war, hält deren Fanperspektive für entscheidend. Alles, was man mache, müsse den Zuschauern nutzen. Stetig wird das Produkt für sie weiterentwickelt. Eine neue Download-Funktion soll es künftig ermöglichen, bestimmte Inhalte herunterzuladen und sie zu einem späteren Zeitpunkt auch ohne Datenverbindung zu schauen. Per Multi-View können zudem bald bis zu vier Programme auf einem Gerät gleichzeitig verfolgt werden. DAZN soll zunehmend personalisierbar werden. Deshalb wird die Suche nach clubspezifischem Content verbessert. Auch die App selbst soll die Vorlieben der Nutzer noch schneller erlernen und entsprechende Angebote machen, die ergänzt um die Tipps der Redaktion den Spaß der Fans an DAZN auch im Jahr 2019 weiter steigern sollen. ●

EA SPORTS
FIFA 19
FIFA
OFFICIAL LICENSED PRODUCT

HOL DIR DAS SPIEL



Die Frostbite™-Spielengine und The Journey: Champions sind nur in den Versionen für XBOX One, Playstation 4® und PC verfügbar. UEFA Champions League-Inhalte sind nur auf XBOX One, Playstation 4®, PC und Nintendo Switch™ verfügbar. Einzelheiten zu den auf jeder Plattform verfügbaren Features finden sich auf http://www.easports.com/de/fifa/features.

© 2018 Electronic Arts Inc. EA, EA SPORTS, the EA SPORTS logo, Ultimate Team, Frostbite and the Frostbite Logo are trademarks of Electronic Arts Inc. Official FIFA licensed product. © FIFA and FIFA's Official Licensed Product Logo are copyrights and/or trademarks of FIFA. All rights reserved. Manufactured under license by Electronic Arts Inc. The UEFA word, CHAMPIONS LEAGUE word, the UEFA logo and all marks related to UEFA competitions (including but not limited to logos, designs, mascots, products, trophies and names) are owned and protected as trademarks, designs and/or as copyright works by UEFA. All club names, logos and designs, all player names and images as well as all Bundesliga and Bundesliga 2 names, logos, designs and trophies are the property, trademarks and/or copyright of the respective clubs/players/organisation and are used with the kind permission of the respective owners. Manufactured under license from the DFL Deutsche Fußball Liga e.V. in sole responsibility of Electronic Arts. All other trademarks are the property of their respective owners.

FROSTBITE

Arbeiter und Akrobat

Wer Sébastien Haller von Eintracht Frankfurt beim Fußballspielen zusieht, ist gleichermaßen fasziniert von der Wucht und der Eleganz des Stürmers. Wer ihm zuhört, ist beeindruckt von seiner Haltung. Und die gefällt auch seiner Mutter.

Text **RONALD RENG** Fotos exklusiv für das DFL MAGAZIN **RAMON HAINDL**

[PORTRÄT]

Wenn Fußballspiele mit Sébastien Haller im Fernsehen gezeigt werden, verlässt seine Mutter den Raum. Sie fürchtet sich davor, was passieren könnte. Ihr Sohn könnte gefoult werden, er könnte eine Torchance vergeben. „Ich weiß nicht, wann sich meine Mutter das letzte Mal ein Spiel von mir angesehen hat“, sagt Sébastien Haller: „Ich glaube, in den eineinhalb Jahren, die ich nun für Eintracht Frankfurt spiele, war sie kein einziges Mal im Stadion.“

Dabei wäre dies selbst für seine Mutter die beste Zeit, Sébastien Haller zuzusehen: Es gibt derzeit doch fast nur schöne Augenblicke auf dem Fußballplatz. Nach einem Drittel dieser Saison war er der Top-Scorer der Bundesliga, in zwölf Spielen hatte er neun Tore erzielt und sieben vorbereitet. Er war bis dahin der Bundesliga-Profi, der in der laufenden Spielzeit die meisten Zweikämpfe und die meisten Kopfballduelle gewann, ein Fels von 1,90 Meter, der einfach nicht umzuwerfen ist. Wann also kommt die Mutter aus Frankreich nach Frankfurt? „Ja, weißt du“, sagt er und muss lachen: „Meine Mutter macht sich beim Fußball ja nicht nur um mich Sorgen. Ihr würde es auch zu nahe gehen, wenn irgendwer anders gefoult wird, dass irgendwer wegen seiner Fehler leidet.“

Ich dagegen habe Sébastien Haller vom ersten Tag an seit seiner Ankunft im Sommer 2017 in Frankfurt gerne zugesehen: In seiner Spielweise vereint er auf faszinierende Weise scheinbare Gegensätze, er ist ein ●●●

SÉBASTIEN HALLER

Geboren am 22. Juni 1994
in Ris-Orangis (Frankreich).
Verheiratet, eine Tochter.

SPORTLICHE STATIONEN

- 2003–2005
  FC Olympique de Vigneux
- 2005–2007
  CS Brétigny Football
- 2007–12/2014
  AJ Auxerre
- 01/2015–2017
  FC Utrecht
- Seit 2017
  Eintracht Frankfurt

45 Bundesliga-Spiele (18 Tore);
DFB-Pokalsieger 2018

Stand: 10. Dezember 2018

HALTUNG Seinen Leistungssprung bei Eintracht Frankfurt genießt Sébastien Haller. Deshalb abzuheben entspricht nicht seinem Naturell.

harter Arbeiter und gleichzeitig ein wahrer Akrobat, mit Hackentricks und Seitfallziehern. Er ist ein ausgesprochener Torjäger und spielt trotzdem immer ab, wenn ein Kollege leichter einen Treffer erzielen könnte. All dieses Talent war schon lange Zeit zu erkennen, und doch kommt es erst jetzt, mit 24 Jahren, voll zur Entfaltung. „Alle Freunde fragen mich, was auf einmal anders ist, was besser ist“, erzählt Haller: „Und ich sage ihnen, dass nichts anders ist. Es gibt nicht den springenden Punkt für meine Leistungssteigerung.“ Denn so funktioniert menschliche Hochleistung ja nicht: dass der Protagonist ein einzelnes Detail verbessert, und dann läuft es. Wie ein Konzertpianist oder ein Schriftsteller erlebt Sébastien Haller als Fußballstürmer in der laufenden Saison die unerklärlich schöne Phase, wenn all das Talent, all die Arbeit geradezu aus ihm herausströmt. Man beschreibt es auch auf Deutsch mit einem englischen Begriff: Er hat den Flow. In dem Begriff steckt beides, „Fluss“ und „Rausch“ – alles geht so flüssig, so rauschhaft. „Das erlebe ich gerade“, sagt Haller.

Eine stille Freude geht während unseres Gesprächs von ihm aus, und selbst wenn er lustig oder schlagfertig wird, wenn er dieses sehr französische „Pffffu“ zum Verstärken der Wörter ausstößt, bleibt da eine angenehme, tiefere Ruhe in seiner Körpersprache. Er selbst beschreibt sein Wesen als zurückhaltend, aber, wenn ich ihn da korrigieren darf: „In sich ruhend“ trifft es für mich besser. In der heutigen Zeit, in der Talente mit 18, 19 schlagartig den Durchbruch schaffen, mutet es fast schon besonders an, wie ruhig, Schritt für Schritt, Hallers Aufstieg verlief: Drei Jahre bei AJ Auxerre in Frankreichs zweiter Liga, zwei Jahre beim FC Utrecht in der niederländischen

Eredivisie, nun im zweiten Jahr in der Bundesliga; immer ein wenig höher.

Begonnen hat alles, natürlich, mit seiner Mutter. Madame Haller untersagte ihm, sich einem Fußballclub anzuschließen. Zu Hause in Vigneux-sur-Seine, einer Kleinstadt vor Paris, ging sie mit ihm zum jährlichen Sporttag, wo sich alle Clubs den Kindern vorstellten, „und ich rannte gleich zum Stand des Fußballvereins. Aber sie sagte: Nein, du machst besser Judo." Der Sport erschien ihr wohl, wie soll man sagen, weniger wild. Sie ist eine zierliche Frau mit großer Brille und riesigem Lachen. Ihre Vorfahren kamen von der Elfenbeinküste, während die Familie von Hallers französischem Vater wohl einen Ursprung in Deutschland hat, daher der Nachname Haller. „Aber ich weiß nicht, wie unsere Familiengeschichte genau verlief", sagt er und legt Schalk in seine Stimme: „Die Erzählungen meines Vaters gerieten manchmal zu lang, deshalb habe ich ihn nicht gefragt."

Auf jeden Fall musste Sébastien Haller dann zum Judotraining – und spielte in der Freizeit permanent Fußball auf dem Bolzplatz. Erst „nach drei Jahren Judo, drei Jahren!", durfte er endlich zu seinem wahren Sport. Im Frühling 2017 war ein gestandener Profifußballer aus ihm geworden, der sogar von Vereinen begehrt wurde, die er nicht einmal kannte. Eintracht Frankfurt zum Beispiel. „Nichts", er malt mit zwei Fingern eine Null in die Luft, „null wusste ich über die Eintracht." Der Vorstand Sport des Clubs, Fredi Bobic, bat ihn, doch einfach mal ein Spiel anzuschauen, um sich ein besseres Bild zu machen. So saß Haller im April 2017 beim DFB-Pokalhalbfinale in Mönchengladbach im Stadion, „und ich liebte es, wie die Eintracht spielte. Ich rede hier nicht von Taktik oder so. Sondern wie die Spieler füreinander da waren." Sein Eindruck sollte ihn nicht trügen. Als Bande mit Energieüberschuss tritt die Eintracht an ihren besten Tagen auf, und Sébastien Haller geht dabei voran: „Ich liebe es, hart zu arbeiten." Er erinnert sich an sein erstes Jahr in der berühmten Fußballakademie in Auxerre, er war 13, und sein Trainer schrie: „Bleib vorne, Sébastien!" Im Angriff zu warten, war taktisch richtig für den Mittelstürmer. Aber Sébastien Haller rannte immer wieder zurück in die Abwehr. Er wollte nicht warten. Er wollte helfen. Er wollte schuften. „Es gibt nichts Schöneres, als hart zu arbeiten und dann mit einem Resultat belohnt zu werden."

Sein großer Bruder Stéphane war der Erste, und viele folgten, die ihm sagten: „Du musst egoistischer spielen! Ein Torjäger muss nur daran denken, dass er Tore macht." ●●●

Ich liebte es, wie die Eintracht spielte. Ich rede hier nicht von Taktik oder so. Sondern wie die Spieler füreinander da waren."

SÉBASTIEN HALLER ÜBER DIE GRÜNDE FÜR SEINEN WECHSEL ZU EINTRACHT FRANKFURT

LAUF Einsatz zeigt Sébastien Haller im Stadion von Eintracht Frankfurt regelmäßig – hier auch auf der Tribüne für den Fotografen des DFL MAGAZINS.

Sébastien Haller hat es versucht. „Aber ich kann das nicht!“ Wenn er erkennt, der Sturmpartner steht günstiger, dann schießt er nicht, sondern passt zu ihm. Es ist in seinem Instinkt: vernünftig spielen. Aber genauso spielt er den Ball mit der Hacke, wenn er fühlt, mit einem Hackenpass kann er die Gegner überrumpeln, „es geht mir dabei nicht darum, cool auszusehen; ich mache das, wenn ich fühle, es ist für mich einfacher, mit der rechten Hacke zu passen als mit dem linken Fuß“. Er macht verrückte Aktionen aus vernünftigem Denken. Für Utrecht erzielte er einmal gegen ADO Den Haag ein Tor, das offene Münder zurückließ: Zwei Drittel Fallrückzieher, ein Drittel Seitfallzieher. Bei der Eintracht lernte er zuletzt einen neuen deutschen Ausdruck von den Journalisten: Er bilde mit Ante Rebic und Luka Jovic ein „magisches Dreieck“. Zu dritt sorgten sie dafür, dass die Eintracht Ende November so viele Saisontore wie seit 25 Jahren nicht mehr geschossen hatte.

Die Frankfurter Journalisten erklärten Haller, sein Chef, Fredi Bobic, sei übrigens vor etwa 20 Jahren als Stürmer beim VfB Stuttgart Teil des originalen magischen Dreiecks an der Seite von Giovane Elber und Krassimir Balakow gewesen. „Hey, ich bin jetzt du“, habe er daraufhin zu Bobic gesagt.

Der Flow kommt und geht, selbst bei den besten Konzertpianisten, und so werden auch für Sébastien Haller wieder nüchternere Tage kommen. Aber richtig herunterfallen vom internationalen Niveau wird er wohl kaum mehr. Den Scheidepunkt seiner Karriere hat er mit 20 passiert, als er in Auxerre, in der zweiten Liga, auf der Ersatzbank saß. Utrecht rettete seine Karriere. „Dort bin ich ein anderer Fußballer geworden“, sagt er: „Ich lernte, das Spiel in seiner Gesamtheit zu sehen, nicht nur als physisches Duell mit meinem Gegner.“

Große Stürmer schenken dem Publikum Erinnerungen. In Frankfurt bleibt den Leuten etwa Sébastien Hallers „Bundesliga-Tor des Jahres“ 2017 im Gedächtnis. Er schoss den Ball, ganz der Akrobat, gegen den VfB Stuttgart waagerecht in der Luft liegend. Seine Mutter dagegen hat, natürlich, ihre ganz eigene Erinnerung an seine Fußballkünste. Als Kind zerschoss Sébastien Haller die Lampe im Flur, gleich neben der Eingangstür, „so ein großes Loch war im Lampenschirm“, er zeigt die Größe einer Untertasse an. „Sébastien! Diese Lampe passte perfekt, und wir können sie nicht ersetzen, denn IKEA hat sie aus dem Sortiment genommen!“, sagte die Mutter – und ließ die beschädigte Lampe hängen, bis heute, 15 Jahre später, weil sie doch so gut passt. ●

Der Autor: **RONALD RENG,** hier mit Sébastien Haller in der Frankfurter Commerzbank-Arena, schrieb die preisgekrönte Biografie von Robert Enke. 2013 erschien sein Buch »Spieltage. Die andere Geschichte der Bundesliga«. 2015 folgte »Mroskos Talente«. Sein aktuelles Werk: »Warum wir laufen«. Für das DFL MAGAZIN trifft er regelmäßig Persönlichkeiten aus dem Profifußball.

UPDATES |
bundesliga.de
Informationen für Fans und alle Fakten zur Bundesliga. Aus erster Hand.
BUNDESLIGA
BUNDESLIGA

Wer bin ich?

An dieser Stelle im DFL MAGAZIN ist Ihr Fußballfachwissen gefragt. Erraten Sie, welcher ehemalige Spieler in dem Rätsel anhand seiner Clubwechsel gesucht wird?

Illustration **MIRIAM MIGLIAZZI & MART KLEIN**

Hinweis

▸ Zu erraten ist der Spieler anhand seiner Transferhistorie, die durch die Trikots des jeweiligen Clubs im deutschen Profifußball (Bundesliga und 2. Bundesliga) dargestellt wird. Auslandsstationen sind in Grau dargestellt. Die Auflösung erfolgt im nächsten Heft sowie am 4. Januar 2019 auf dem Twitter-Account der DFL (@DFL_Official).

Auflösung aus Ausgabe 11/18

▸ **Wolfgang Rolff (58),** der zwischen 1980 und 1996 für den S.C. Fortuna Köln, den Hamburger SV, Bayer 04 Leverkusen, Bayer 05 Uerdingen, den Karlsruher SC, den 1. FC Köln und wieder für den S.C. Fortuna Köln insgesamt 356 Bundesliga-Spiele (47 Tore) und 126 Begegnungen in der 2. Bundesliga (23) absolvierte. Zwischenzeitlich war er für Racing Straßburg in Frankreich aktiv.

AUSLANDSSTATION

Noch mehr Bundesliga-Action mit Match Attax Action!

Neue Spieler, neues Design
+ 1 Kapitäns-Karte gratis pro Päckchen!

Jetzt erhältlich im Pressefachhandel, Bahnhofsbuchhandel, Spielwarenhandel und auf de.topps.com

BUNDESLIGA
OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT

BUNDESLIGA 2
OFFIZIELLES LIZENZPRODUKT

Kontakt für Presse - und Kooperationsanfragen:
marketing@topps.eu

BUNDESLIGA
Axel WITSEL
NEWCOMER
Max KRUSE
WIESENHOF
Ondrej DUDA
TEDi
REWE
Robin QUAISON
TORJÄGER
Luka JOVIC
MATCHWINNER
indeed
Jobs finden
Angriff
BUNDESLIGA
BUNDESLIGA
Topps
MATCH ATTAX
ACTION
11 KARTEN
2018
2019
toppsfussball.de
toppsdirekt.de
Topps
© & © Topps, All Rights Reserved, Topps and Match Attax are registered trademarks of The Topps Company, Inc.

TOR!

Das vielleicht Schönste an der Bundesliga? Siehe oben. In keiner anderen europäischen Topliga wurde 2017/18 häufiger über Treffer gejubelt. Und auch die Hinrunde der aktuellen Saison bestätigt: Spektakel ist garantiert. Wissenswertes zur Essenz des Spiels aus mehr als 55 Jahren Profifußball.

4 Minuten

SCHNELLSTE DREIERPACKS Zwischen der 51. und 55. Spielminute traf Robert Lewandowski (FC Bayern München) am 22. September 2015 drei Mal gegen den VfL Wolfsburg. Genauso schnell gelang in der Bundesliga nur Martin Max (am 4. März 2000 für den TSV 1860 München gegen den F.C. Hansa Rostock) und Gerd Müller (am 7. Juni 1975 für den FC Bayern München gegen Fortuna Düsseldorf) ein Hattrick.

∅3,06

TORE PRO SPIEL Seit 1963 wird im Durchschnitt etwas mehr als drei Mal pro Begegnung gejubelt.

3.581 Spieler

TORSCHÜTZEN Das Schönste am Tor? Womöglich der Jubel. Eigentore sind deshalb bei dieser Gesamtzahl der glücklichen Profis nicht eingeschlossen.

11.096 Tore

SCHLUSSVIERTELSTUNDE In den letzten 15 Minuten eines Spiels fallen die meisten Treffer, insgesamt seit Gründung der Bundesliga mehr als 11.000.

12 Höchste Torzahl

REKORDSPIELE Zwölf Treffer pro Spiel sind ein bisher unübertroffener Wert. Mit 12:0 gewann Borussia Mönchengladbach am 29. April 1978 gegen Borussia Dortmund. Ein Dutzend Tore fielen auch beim 11:1 von Borussia Dortmund gegen den DSC Arminia Bielefeld am 6. November 1982 sowie beim 11:1 des FC Bayern München gegen Borussia Dortmund am 27. November 1971. Ebenfalls zwölf Tore sahen die Zuschauer beim 8:4 des 1. FC Köln gegen Tennis Borussia Berlin am 26. Februar 1977 sowie beim 9:3 von Borussia Dortmund gegen den 1. FC Kaiserslautern am 16. November 1963.

50.000

JUBILÄUM Karim Bellarabis Tor für Bayer 04 Leverkusen im Spiel beim FC Augsburg wurde am 17. Februar 2017 Bundesliga-Geschichte.

1.018

EIGENTORE Seit 1963 ist der Ball mehr als 1.000 Mal ins eigene Netz befördert worden.

1.097

REKORDSAISON In der Spielzeit 1983/84 fielen so viele Treffer wie nie in der Bundesliga-Geschichte.

9 Sekunden

SCHNELLSTE TORE Karim Bellarabi erzielte am 23. August 2014 im Auswärtsspiel bei Borussia Dortmund nach neun Sekunden das 1:0 für die Gäste. Exakt dieselbe Zeit benötigte Kevin Volland, inzwischen wie Bellarabi für Bayer 04 Leverkusen aktiv, am 22. August 2015 für die TSG 1899 Hoffenheim in der Begegnung mit dem FC Bayern München für das erste Tor.

Stand: 4. Dezember 2018

BALD IST STILLE NACHT.
ABER VORHER WIRD GEJUBELT.
BUNDESLIGA
HERBSTFINALE

Heiße Phase

DAS FEST DER LIEBE.
ZUM FUSSBALL.
BUNDESLIGA
HERBSTFINALE

PROGNOSE FÜR DEN HERBST:
ES REGNET TORE.
BUNDESLIGA
HERBSTFINALE

Mehr Tore! Mehr Stimmung! Mehr Spektakel! Zwei Digital-Kampagnen der DFL verdeutlichen die bemerkenswerten Kennzeichen der Bundesliga.

[FOKUS]

Ein goldener Oktober war es buchstäblich, ein heißer Herbst aber nicht nur mit Blick auf die Temperaturen – auch in der Bundesliga geht es seit Beginn der Saison 2018/19 hoch her. Es gibt gute Gründe für die Begeisterung in den abermals sehr gut besuchten Stadien sowie manche Rekordeinschaltquote der DFL-Medienpartner: Spannung in allen Tabellenregionen. Herausragende Stars wie Marco Reus, Robert Lewandowski, Sébastien Haller oder Thorgan Hazard in Topform – um nur einige unter vielen zu nennen. Berauschende neue Akteure wie Paco Alcácer, Alassane Pléa oder Reiss Nelson – auch hier lediglich ein paar Beispiele. Und nicht zuletzt: Tore, Tore, Tore! Ein Schnitt von 3,13 Treffern pro Begegnung nach dem 13. Spieltag – zu diesem Zeitpunkt zugleich der mit Abstand höchste Wert im Vergleich der europäischen Topligen – verdeutlichte die garantierte Unterhaltung in der Hinrunde der laufenden Saison. Sinnbildlich bleibt der 12. Spieltag mit insgesamt 36 Toren in Erinnerung – vier Treffer pro Spiel, darunter die spektakulären Sechs-Tore-Unentschieden zwischen dem FC Bayern München und Fortuna Düsseldorf beziehungsweise Hertha BSC und der TSG 1899 Hoffenheim. Ja: ein heißer Herbst.

Auf die bemerkenswerten Attribute der Bundesliga hat die DFL bereits nach dem siebten Spieltag mit einer kurzfristig inszenierten Digital-Kampagne unter dem Titel #HEISSERHERST aufmerksam gemacht. Der Tenor: Mehr Tore! Mehr Stimmung! Mehr Spektakel! Auf ein Auftaktvideo folgten nach dem achten Spieltag drei weitere Clips, die jeweils humorvoll mit der Kombination aus dem üblicherweise tristen Herbstwetter und dem zugleich heißen Herbst in der Bundesliga spielten.

Entstanden ist die Kampagne im Bereich Unternehmens- und Markenkommunikation der DFL in Zusammenarbeit mit der renommierten Berliner Agentur The Brand Orchestra. Veröffentlicht wurde sie initial auf eigenen digitalen Kanälen der DFL sowie ihren Bundesliga-Accounts in den verschiedenen sozialen Netzwerken. Auch die Clubs und die Medienpartner der DFL nutzten die Inhalte in den digitalen Medien. Insgesamt wurden die Videos mehr als vier Millionen Mal abgespielt. „Die Bundesliga hat in den vergangenen Monaten Lust auf mehr gemacht“, sagt Christian Pfennig, Mitglied der DFL-Geschäftsleitung: „Mit unseren Kampagnen wird betont, was die Bundesliga in dieser Saison auszeichnet: nationale und internationale Stars, spektakuläre Neuzugänge und Toptalente, eine tolle Atmosphäre in den Stadien – und vor allem natürlich: viele Tore.“

Auf #HEISSERHERBST folgt das #HERBSTFINALE, das die geballte Emotionalität der Phase unmittelbar vor der Weihnachtszeit aufgreift – vor der Winterpause also, einer „tristen“ Zeit, in der die Fans ihrem Lieblingsclub nur auf dessen digitalen Kanälen oder gegebenenfalls ins Trainingslager folgen können. Umso mehr geht es zuvor noch einmal rund in der Bundesliga: Durch die „Englische Woche“ am 18. und 19. Dezember finden 27 Spiele innerhalb von nur zehn Tagen statt. Das bedeutet maximale Intensität für die Clubs und ihre Fans in dieser packenden Phase der Saison, wenn zum Ende der Hinrunde über wichtige Fragen entschieden wird: Wer wird Herbstmeister? Welche Clubs dürfen sich für die Rückrunde auf den Kampf um die internationalen Plätze einstellen? Wer verbringt ungemütliche Wochen auf einem Abstiegsplatz? Welches Team startet womöglich eine kleine Erfolgsserie und nimmt den positiven Trend mit in die Winterpause – bei wem hingegen bleibt die Punkteausbeute zum Schluss eher dürftig? Diese und weitere Aspekte thematisiert das gemeinsam von der DFL-Direktion Unternehmens- und Markenkommunikation und der DFL-Tochtergesellschaft DFL Digital Sports sowie ebenfalls mit The Brand Orchestra umgesetzte #HERBSTFINALE in zahlreichen Videos und Visuals. Garantiert hohe Aufmerksamkeit also – in einer heißen Phase der Bundesliga. ●

Pfosten, die die Welt bedeuten

Fotos **VICTOR VAN DER SAAR**

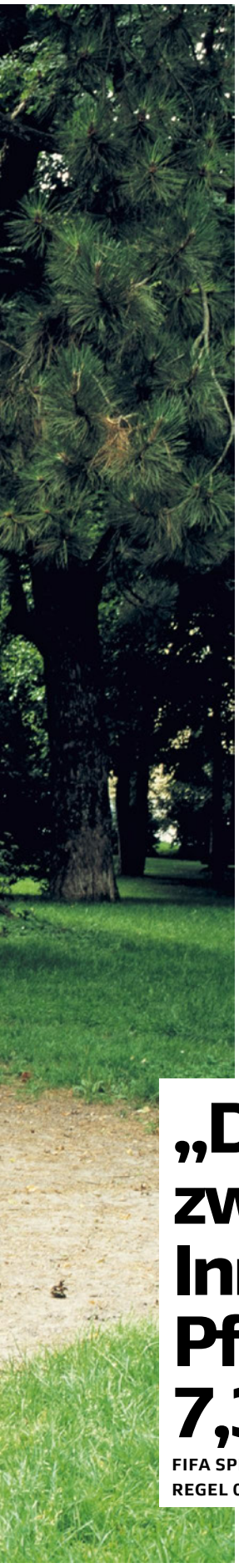
Wie ein Tor im Profifußball auszusehen hat, das definieren die FIFA Spielregeln, die auch in der Bundesliga und 2. Bundesliga maßgeblich sind. Der Fotograf Victor van der Saar zeigt mit seinen Bildern, wie der Reiz des berühmten Kastens Fans in ganz Deutschland zu liebevollen Nachbauten und Interpretationen inspiriert – charmante Kontraste zum Original inklusive.

Dudweiler

„Torpfosten und Querlatten müssen quadratisch, rechteckig, rund oder elliptisch und ungefährlich sein.“

FIFA SPIELREGELN 2018/19, REGEL 01, SPIELFELD, PUNKT 10: TORE

Augsburg



Frankenholz

Saarlouis

„Der Abstand zwischen den Innenseiten der Pfosten beträgt 7,32 m.“

FIFA SPIELREGELN 2018/19,
REGEL 01, SPIELFELD, PUNKT 10: TORE

Frankfurt am Main

St. Ingbert

„Falls die Querlatte verschoben wird oder bricht, wird das Spiel unterbrochen (...)."

FIFA SPIELREGELN 2018/19, REGEL 01, SPIELFELD, PUNKT 10: TORE

„Tore (einschließlich tragbarer Tore) müssen fest im Boden verankert sein.“

FIFA SPIELREGELN 2018/19, REGEL 01, SPIELFELD, PUNKT 10: TORE

Oberlöstern

FASZINATION Die Macherinnen möchten mit der Ausstellung den Blick auf Frauen in den Fanszenen Europas werfen – auf ihre Leidenschaft für den Fußball.

Fantastische Frauen

Text **ELISABETH SCHLAMMERL**

Die Ausstellung „Fan.Tastic Females – Football Her.Story“ huldigt weiblichen Fußballfans, erinnert aber auch an den teils harten Kampf um Anerkennung im Stadion. Zu Gast war das Projekt auch bereits bei Clubs aus der Bundesliga und 2. Bundesliga – weitere sollen folgen.

[FOKUS]

Ihr halbes Leben lang ist Ramona Steding schon Fan von Borussia Dortmund. Zuvor hat sie lieber selbst Fußball gespielt, als sich auf die Tribüne zu stellen. Ein paar Jahre nach der für sie prägenden Weltmeisterschaft 1990 begleitete Ramona Steding Freunde aus ihrem Team zu einem Spiel des BVB. „Da ist der Funke übergesprungen", erzählt die 40-Jährige. Sie zog aus der Nähe von Hannover nach Dortmund, wechselte von der aktiven Karriere in die passive, engagierte sich in der Fanszene, lernte dabei ihren späteren Mann kennen und ist seit mehr als 15 Jahren Redaktionsmitglied eines Fanzines über Borussia Dortmund. Ein schwerer Schicksalsschlag brachte sie noch näher an den Club. Im Oktober 2015 verstarb ihr Mann, ein paar Tage danach spielte die Borussia gegen den FC Augsburg. Sie habe in der Fankurve viel Anteilnahme und Solidarität gespürt, erzählt sie. Außerdem gab es eine Gedenkminute für den Verstorbenen. Sein Porträt erschien dabei auf der Videoleinwand. „Das hat mich sehr berührt", sagt sie: „Ich erlebe Spiele seitdem anders als vorher."

Ramona Steding ist eine von etwa 90 Frauen aus 21 Ländern, die für die Ausstellung „Fan.Tastic Females – Football Her.Story" (www.fan-tastic-females.org) interviewt wurden. Entstanden sind 80 Videoporträts, die das Herzstück des vom Pool zur Förderung innovativer Fußball- und Fankultur (PFiFF) der DFL Deutsche Fußball Liga geförderten Projektes bilden. Daneben gibt es einen historischen Abriss über Frauen im Weltfußball, belegt mit Statistiken und Zahlenmaterial – sowie diskriminierenden Sprüchen. „Frauen aus der Kurve, damit die Kurve lebt!" gehört dabei noch zu den harmloseren. Die Inhalte werden in deutscher und englischer Sprache auf mobilen Displays und Bannern dargestellt, die Videos sind über QR-Codes auch per Smartphone abrufbar.

Die Idee zur Ausstellung, die bei mehreren Clubs aus der Bundesliga und 2. Bundesliga zu sehen war und auch künftig zu sehen sein soll, entstand bereits 2010 in einem Workshop auf dem europäischen Fankongress der Football Supporters Europe (FSE) in Barcelona. „Es wurde die Frage diskutiert, wie man Diskriminierung und Sexismus im Fußball thematisieren kann", erzählt Antje Grabenhorst, zusammen mit Daniela Wurbs Koordinatorin der Ausstellung. Vor zwei Jahren machten sich die beiden an die Umsetzung. Das Ziel sei allerdings nicht gewesen, Männer anzuklagen, sondern „zu zeigen, wie farbenfroh und divers weibliche Fankultur ist. Es steht im Vordergrund zu verdeutlichen, warum für diese Frauen das Stadion ihr Zuhause ist", sagt ●●●

KONZEPT Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die Geschichten weiblicher Fußballfans. Per Smartphone erhalten Besucher weitere Informationen über die Protagonistinnen.

TOUR 2018 ist die Ausstellung an sieben deutschen Standorten zu sehen. 2019 geht es auch nach Österreich und in die Schweiz.

Grabenhorst. Die multimediale Wanderausstellung, die im September am Millerntor-Stadion des FC St. Pauli in Hamburg eröffnet wurde, tourte bis in den Dezember hinein durch Deutschland. 2019 ist sie auch in der Schweiz und in Österreich zu sehen, zudem gibt es Anfragen aus Frankreich, England, Spanien und Italien.

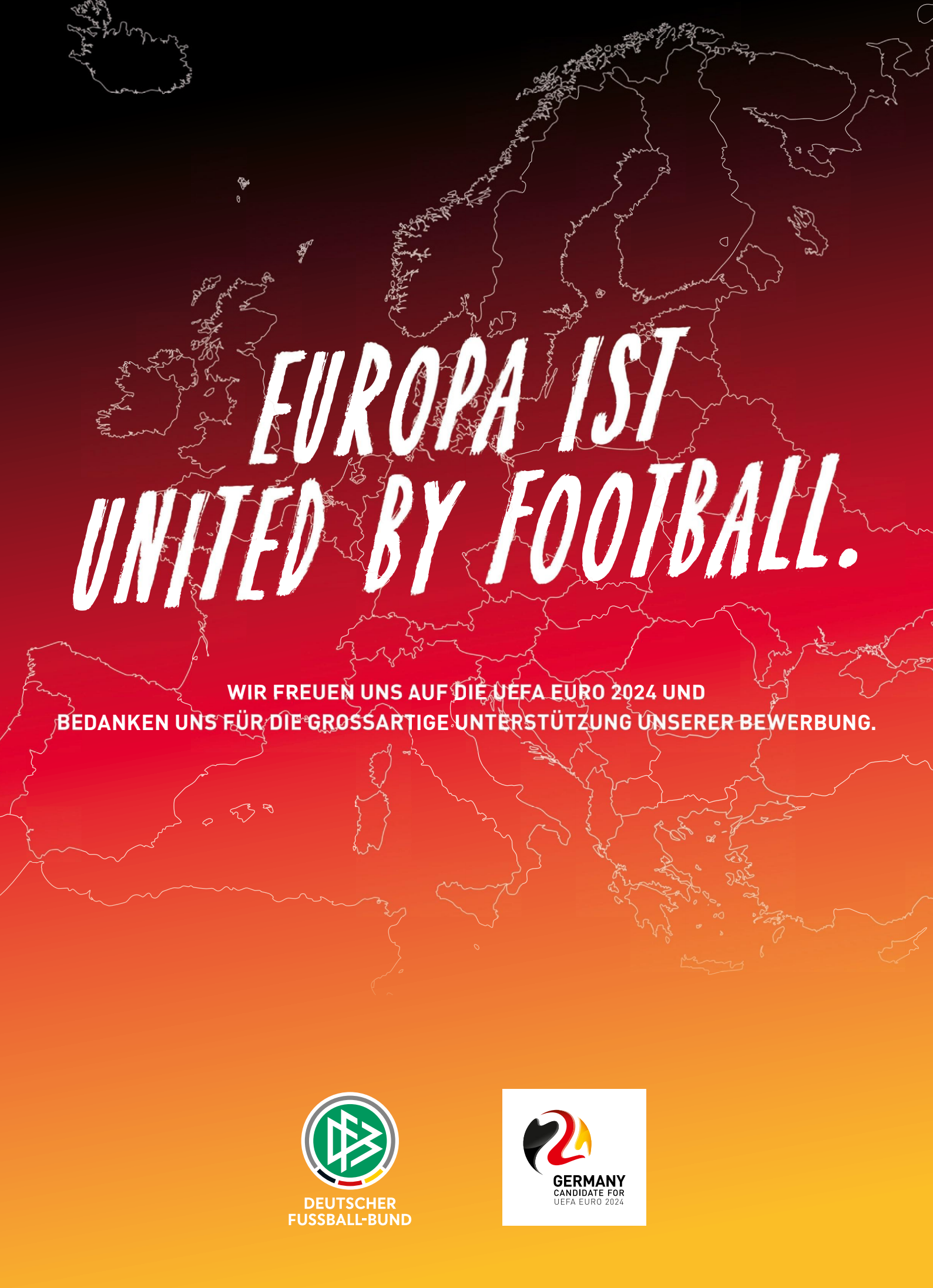
Eine weitere Botschaft der Ausstellung: Frauen in Fußball-Fanclubs und auf der Tribüne sind längst keine Ausnahme mehr, werden aber oft noch als solche gesehen. Im deutschen Profifußball sind bereits mehr als 25 Prozent der Besucher weiblich. Dass es von „auffällig vielen Ländern" jedoch keine Zahlen über den Anteil weiblicher Fans gebe, „legt die Vermutung nahe, dass Frauen in den Fankurven nach wie vor kaum als relevante Gruppe wahrgenommen werden, sei es in sozialer, wirtschaftlicher oder wissenschaftlicher Hinsicht", heißt es in der Ausstellung.

Die 79-jährige Maria Petri ist Engländerin und seit fast 70 Jahren Fan des FC Arsenal. Am Anfang wurde sie von Männern im Stadion beschimpft und aufgefordert, zurück in die Küche zu gehen, erzählt die ehemalige Lehrerin. „Ich hab dann einfach noch lauter geschrien und gesagt: ‚Ihr bringt mich niemals zum Schweigen!'". Die 50 Jahre jüngere Antje Grabenhorst kennt ähnliche Sprüche aus ihrer Schulzeit. Heute sagt sie: „Insgesamt sind die ganz krassen Klischeesprüche weniger geworden, aber so gut wie jede Frau in den Fankurven hat solche schon einmal gehört." Nicht so Zahra aus dem Iran, die ihre wahre Identität aus Sicherheitsgründen verheimlichen muss. Denn in ihrer Heimat dürfen Frauen in der Regel nach wie vor nicht ins Stadion, um ein Fußballspiel live zu sehen. Im Video erzählt sie von ihrem schwierigen Kampf gegen dieses Verbot.

Die Macherinnen der Ausstellung haben die Porträts in sechs Kategorien eingeteilt. Weibliche Ultras kommen darin ebenso zu Wort wie „Fanfrauen in Führungsrollen", „Netzwerkerinnen", „Fanfrauen wie du & ich" oder „Ikonen weiblicher Fankultur". Auch eine Spielerfrau ist darunter: Mona Opp-Neustädter gibt Einblicke in das Leben an der Seite ihres Mannes Roman Neustädter, früher Profi beim 1. FSV Mainz 05, bei Borussia Mönchengladbach und dem FC Schalke 04, der mittlerweile bei Fenerbahce Istanbul spielt.

Auch die Norwegerin Karen Espelund spielt in der noch immer von Männern bestimmten Sportart eine außergewöhnliche Rolle. Sie war zunächst die erste Generalsekretärin eines nationalen Fußballverbandes und wurde 2012 als erste Frau in das UEFA-Exekutivkomitee berufen. „Ich habe ziemlich früh verstanden, dass du nicht einfach nur draußen sitzen und die da drinnen dafür kritisieren kannst, dass sie nicht genug tun", sagt Espelund. Sich zu engagieren und im Fußball zu behaupten, das ist die Prämisse von allen Protagonistinnen der „Fan.Tastic Females – Football Her. Story"-Ausstellung. ●

Die Autorin: **ELISABETH SCHLAMMERL** ist freie Journalistin und schreibt unter anderem für die »Frankfurter Allgemeine Zeitung«, den »Tagesspiegel« und den »Münchner Merkur«.

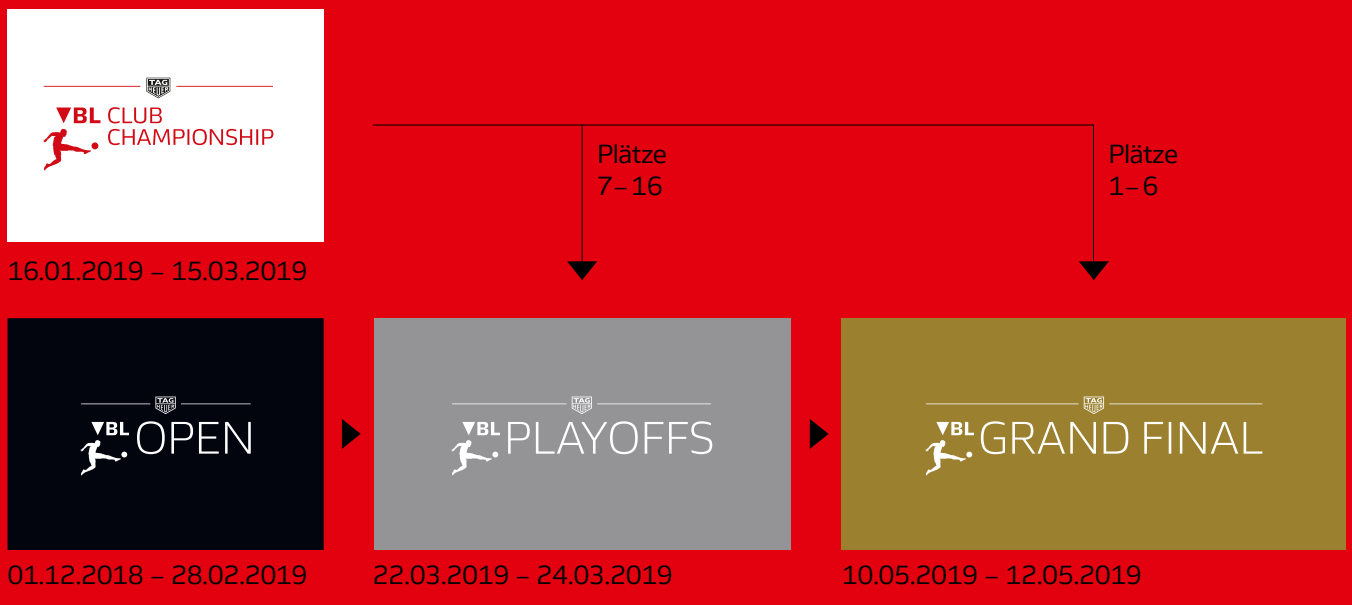

EUROPA IST
UNITED BY FOOTBALL.
WIR FREUEN UNS AUF DIE UEFA EURO 2024 UND
BEDANKEN UNS FÜR DIE GROSSARTIGE UNTERSTÜTZUNG UNSERER BEWERBUNG.
DEUTSCHER
FUSSBALL-BUND
GERMANY
CANDIDATE FOR
UEFA EURO 2024

TAG HEUER VIRTUAL BUNDESLIGA

Mehr Spiele, mehr Spannung

Am 16. Januar startet die VBL Club Championship – der neue Wettbewerb von DFL und EA SPORTS im Rahmen der TAG Heuer Virtual Bundesliga (VBL). Darin spielen Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga erstmals den Deutschen Meister im eFootball aus. Ein Überblick über die Teilnehmer und den weiteren Turnierverlauf.

Turnierstruktur:



22 Clubs der Bundesliga und 2. Bundesliga nehmen in der Saison 2018/19 an der VBL Club Championship teil:

- FC Augsburg
- Hertha BSC
- DSC Arminia Bielefeld
- VfL Bochum 1848
- SV Werder Bremen
- SV Darmstadt 98
- Eintracht Frankfurt
- SpVgg Greuther Fürth
- Hamburger SV
- Hannover 96
- FC Ingolstadt 04
- Holstein Kiel
- 1. FC Köln
- RB Leipzig
- Bayer 04 Leverkusen
- 1. FSV Mainz 05
- Borussia Mönchengladbach
- 1. FC Nürnberg
- SV Sandhausen
- FC Schalke 04
- VfB Stuttgart
- VfL Wolfsburg

Aus den 22 teilnehmenden Clubs ergeben sich 21 Spieltage mit jeweils 11 Begegnungen. Eine Rückrunde gibt es nicht.

Die Teams auf den Plätzen 1 bis 6 qualifizieren sich nach Abschluss der VBL Club Championship direkt für das VBL Grand Final, die Teams auf den Plätzen 7 bis 16 treten in den Playoffs gegen Einzelspieler aus der VBL Open an.

Teilnehmer der TAG Heuer Virtual Bundesliga sammeln Punkte für die EA SPORTS FIFA 19 Global Series. Diese Punkte werden benötigt, um sich für die EA SPORTS FIFA 19 Global Series Playoffs qualifizieren zu können.

Der detaillierte Rahmenspielplan wird unter Berücksichtigung des Terminkalenders der EA SPORTS FIFA 19 Global Series erstellt.

Einsatz aus Überzeugung

Vielerorts in Europa gibt es gesellschaftliche Tendenzen, die eine lebendige Erinnerungskultur und das Bemühen um Integration notwendiger denn je machen. Auch die Initiative „!Nie wieder“ und die DFL Stiftung leisten in diesem Sinne einen vielfältigen Beitrag.

Der 27. Januar 1945 steht sinnbildlich für die letzten Monate in einem der dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte. An diesem Tag wurde das Konzentrationslager Auschwitz befreit, in dem mehr als eine Million Menschen den Gräueltaten der Nationalsozialisten zum Opfer gefallen sind. Zum 74. Mal jährt sich im Jahr 2019 der Tag der Befreiung des KZ Auschwitz, der 2005 von den Vereinten Nationen zum Internationalen Tag des Gedenkens an die Opfer des Holocaust erklärt wurde. Bereits ein Jahr zuvor – am 27. Januar 2004 – hatte sich in Deutschland die von der DFL unterstützte Initiative „!Nie wieder“ gegründet und zugleich den „Erinnerungstag im deutschen Fußball“ ins Leben gerufen. Seitdem gedenkt der deutsche Profifußball alljährlich rund um den 27. Januar aller Menschen, denen die Nationalsozialisten grausames Leid zugefügt haben. 2019 wird am 19. und 20. Spieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga unter anderem durch wirkungsvolle Aktionen in den Stadien auf die Initiative aufmerksam gemacht, um einen Beitrag zu einer lebendigen Erinnerungskultur zu leisten.

In Zeiten zunehmender Polarisierung und Radikalisierung sowie bedenklicher gesellschaftlicher Tendenzen in vielen Teilen Europas sind Initiativen wie „!Nie wieder“ bedeutsamer denn je – ebenso wie eine gelebte Integrationskultur, um die auch die DFL Stiftung ständig bemüht ist. Für Toleranz und gegen Diskriminierung engagiert sie sich qua Leitbild – darin heißt es: „Gleich welcher Hautfarbe, Herkunft oder Religion, egal ob körperlich oder geistig eingeschränkt – wir setzen uns mit ganzer Kraft für alle Kinder und Jugendlichen ein.“ Um dieses Vorhaben mit noch mehr Leben zu füllen, hat die DFL Stiftung zuletzt im Frühjahr 2018 einen Spieltag der Bundesliga und 2. Bundesliga im Rahmen der von ihr gestarteten Initiative „Strich durch Vorurteile“ unter dieses Motto gestellt. An der Initiative, die zeitgleich zu den von der DFL Stiftung ebenfalls unterstützten „Internationalen Wochen gegen Rassismus“ gestartet wurde, haben sich auch die 36 Proficlubs intensiv beteiligt.

„Wirkungsvolle Aktionen wie diese sind ein Beispiel für die Schaffenskraft der DFL Stiftung. Ein anderes ist das alltägliche integrative Engagement im Rahmen unserer Leuchtturmprojekte ‚Lernort Stadion‘, ‚Fußball trifft Kultur‘ und ‚Willkommen im Fußball‘ sowie zahlreicher weiterer Initiativen“, sagt Stefan Kiefer, Vorstandsvorsitzender der DFL Stiftung: „Mehr als 36.000 Kinder und Jugendliche profitieren jedes Jahr direkt von den jährlich mehr als 80 Programmen, die wir als DFL Stiftung fördern.“

Zuletzt besuchte Amnesty International gemeinsam mit Vertretern des englischen Fußballverbandes FA, von Premier-League-Clubs, Vereinen der zweiten und dritten englischen Liga sowie der englischen Profispieler-Vereinigung PFA die DFL Stiftung, um sich zum Thema Integration auszutauschen. Die englischen Clubs sind an einer Adaption des von der DFL Stiftung initiierten und gemeinsam mit der Integrationsbeauftragten der Bundesregierung geförderten Programms „Willkommen im Fußball“ interessiert. Das von der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung umgesetzte Projekt macht jungen Geflüchteten an bundesweit 23 Standorten Fußball-, Sprach- und Bildungsangebote. Dabei arbeiten Clubs der Bundesliga und der 2. Bundesliga mit Amateurvereinen und zivilgesellschaftlichen Organisationen zusammen, um die Integration von Geflüchteten zu unterstützen. Als Initiative des deutschen Profifußballs setzt das Programm ein Zeichen für die Gestaltung eines positiven gesellschaftlichen Miteinanders im Umgang mit Geflüchteten und möchte andere gesellschaftliche Akteure für ein ähnliches Engagement begeistern – kurzum: Chancen schaffen.

Einen Gastbeitrag von DFL-Stiftungskurator Marcel Reif lesen Sie auf der nächsten Doppelseite.

INTEGRATION Ob bei Borussia Dortmund (Foto oben), beim VfL Bochum 1848 (Foto rechts) oder beim 1. FSV Mainz 05 (Foto unten): Vom Leuchtturmprojekt „Willkommen im Fußball“ der DFL Stiftung profitieren deutschlandweit viele Kinder und Jugendliche.

EINSATZ Marcel Reif gehört im Frühjahr 2018 zu den Protagonisten von TV-Spots und Printanzeigen im Zuge der Initiative „Strich durch Vorurteile“ der DFL Stiftung, an der sich auch die 36 Proficlubs beteiligen.

„Das Bemühen um Integration ist unglaublich wichtig“

Text **MARCEL REIF**

Marcel Reif spricht auch auf Basis persönlicher Erfahrungen, wenn er die Notwendigkeit von Engagement für Toleranz und gegen Diskriminierung sowie einer lebendigen Erinnerungskultur unterstreicht. In seinem Gastbeitrag für das DFL MAGAZIN betont der Sportjournalist, der dem Kuratorium der DFL Stiftung angehört, auch die Verantwortung und Wirkungskraft des Profifußballs.

Als ich knapp acht Jahre alt war, kamen meine Familie und ich in Kaiserslautern an. Nach einer Reise meiner Eltern mit den Versuchen, sesshaft zu werden, von Polen über Israel nach Deutschland. Ich konnte so gut wie kein Deutsch, musste in der Schule in die Klasse der Sechsjährigen. Wenn es nach dem Lehrer gegangen wäre, hätte ich dort zwei Jahre bleiben sollen. Als Achtjähriger bei Sechsjährigen – das ist für einen jungen Menschen die Hölle. In dieser Zeit ging es mir so schlecht, dass die konkreten Erinnerungen weitestgehend verdrängt sind. Ich weiß nur, dass meine Mutter mich klugerweise zum Fußball angemeldet hat, weil ich ganz gut kicken konnte. Beim 1. FC Kaiserslautern habe ich die Sprache gelernt. Erst mit den Beinen, dann mit dem Herzen – und schneller, als man es sich vorstellen kann, konnte ich Deutsch. Auf dem Fußballplatz. Und in der Schule. Deutsch zu sprechen – daraus habe ich letztlich meinen Beruf gemacht.

Dies ist keine Flüchtlingsgeschichte, wie wir sie heutzutage erleben, aber sie beschreibt gut, was Fußball leisten kann, um jemanden zu integrieren, der sonst womöglich sehr verloren wäre. So habe ich es erlebt: Fußball hat mir das Leben gerettet. Denn für einen jungen Menschen ist es existenzbedrohend, wenn man die Sprache nicht kann, nicht teilnehmen kann, mit viel Jüngeren in einer Klasse sitzen soll. Ich habe über viele Jahre gekickt. Und ich habe stets erlebt, wie die Grenzen von Sprache, Herkunft, sozialem Stand völlig nichtig wurden, wenn wir auf dem Platz standen. Wenn dir jemand hilft, indem er dir das Tor des Jahres vorbereitet, oder du jemandem hilfst, wenn er den Ball verloren hat, dann ist es egal, wo er oder sie herkommt.

Das mag alles sehr politisch korrekt klingen, aber es ist so. Ich erlebe auch bei meinen drei Söhnen, wie die verbindende Kraft des Fußballs wirkt – indem ich spüre, dass der Sport, das gemeinsame Streben nach Erfolg, nicht mal im Ansatz Ressentiments aufkommen lässt. Auch vor diesem Hintergrund kann ich mich als Kuratoriumsmitglied sehr gut mit der DFL Stiftung identifizieren, deren Idee und Ausrichtung mir sehr nah sind. „Wir müssen jetzt mal Gutes tun" – das rufen viele. Es ist wichtig, das mit Leben zu füllen und pragmatische Ansätze dafür zu finden, über den Fußball die richtigen Werte zu vermitteln.

Das Bemühen um Integration ist nach wie vor unglaublich wichtig – genauso wie eine lebendige Erinnerungskultur. Mein Vater, ein polnischer Jude, wurde von Berthold Beitz aus einem Zug gerettet, der ins Vernichtungslager unterwegs war. Daran, dass ich der Sohn eines Vaters bin, der den Holocaust überlebt hat, habe ich keine Verdienste. Aber ich komme aus einer Generation, die mit den Menschen, die diese Zeiten erlebt haben, noch vertraut ist. Zum Beispiel eben durch meinen Vater, der natürlich von diesen Erlebnissen geprägt war. Die heutige Generation kann natürlich nicht für Verbrechen vorheriger Generationen in Regress genommen werden, aber es ist wichtig, daran zu erinnern – immer wieder. Darüber zu sprechen, was damals war. Was gemeinsam dafür getan werden kann, dass so etwas nicht mehr passiert – nie wieder.

Wenn ich höre, es reiche mit der Erinnerungskultur doch langsam einmal – das überschreitet für mich eine rote Linie. Insofern ist eine Initiative wie der „Erinnerungstag im deutschen Fußball" und alles, was damit zusammenhängt, notwendiger denn je. Denn es gibt bedenkliche Tendenzen und Protagonisten, die glauben: „Wir haben es geschafft, wir sind fast wieder salonfähig." Aber: Nein! Das ist nicht so, und solange ich lebe, werde ich alles unterstützen, das dazu beiträgt, dass so etwas nicht salonfähig wird. Dass es keine Chance gibt, diese Tendenzen in der Gesellschaft zu manifestieren. Daher ist ein solcher Erinnerungstag unglaublich wichtig. Auch hier: nicht aus politischer Korrektheit und für den Applaus. Es geht nicht um moralische Befriedigung, sondern darum, aus Überzeugung dafür einzutreten.

Ich bin froh, dass der deutsche Profifußball als wichtiger Teil der Gesellschaft zum Beispiel durch die DFL Stiftung und durch Initiativen der Clubs schon lange die Verantwortung erkennt, seine Wirkungskraft, seine Strahlkraft und Wucht zu nutzen. Es gibt kein Vergessen, und derartige Tendenzen müssen im Keim erstickt werden. Aus eigener Erfahrung kann ich sagen: Wenn der Fußball nicht dafür dient, vermeintliche Grenzen aus Religion, Hautfarbe, sozialer Schicht oder was auch immer aufzulösen – wer oder was dann? ●

Der Autor: **MARCEL REIF** (69) war von 1999 bis 2016 Chefkommentator beim DFL-Medienpartner Sky (bis 2009 Premiere). Zuvor war er in gleicher Rolle sowie als Sportchef für RTL tätig. Seine journalistische Karriere begann der gebürtige Pole im Politik-Ressort der „heute"-Nachrichten und des „heute-Journals". Als Fußballkommentator wurde Marcel Reif unter anderem mit dem „Deutschen Fernsehpreis" und dem „Grimme-Preis" ausgezeichnet. Heute ist er unter anderem Kuratoriumsmitglied der DFL Stiftung.

Komm, Welt, lass dich umarmen

[MEINUNGSBILD]

Achtung, es wird emotional: Spieler der 36 Proficlubs schwelgen in Erinnerungen und berichten von besonders bewegenden Momenten ihrer Karriere.

Illustration **MATTHIAS SCHARDT**

> **Als Kind habe ich oft davon geträumt, in der Bundesliga aufzulaufen. Und auf einmal war es so weit.“**
>
> KAI HAVERTZ, BAYER 04 LEVERKUSEN

PHILIPP MAX: Mein bisher emotionalster Moment war der verpasste Aufstieg mit dem Karlsruher SC im Jahr 2015 in der Relegation gegen den Hamburger SV. In diesem Moment sind viele Träume von älteren Mitspielern geplatzt, die in ihrer Karriere bisher nur in der 2. Bundesliga oder der 3. Liga gespielt hatten. Es war für einige die letzte Chance, in die Bundesliga aufzusteigen. Auch für mich war der Nichtaufstieg bitter, aber durch meinen anschließenden Wechsel zum FCA hat sich trotz der Niederlage mein Traum von der Bundesliga erfüllt.

SALOMON KALOU: Der emotionalste Moment in meiner Karriere war die Nacht des UEFA-Champions-League-Finals 2012 in München. Weil wir mit dem FC Chelsea der Außenseiter waren, war der Sieg noch schöner.

CLAUDIO PIZARRO: Der Gewinn des „Triple“ und speziell der Champions League 2013 mit dem FC Bayern München war der emotionalste Moment meiner Karriere, da es einfach etwas sehr Besonderes war.

MARIUS WOLF: Der bis jetzt emotionalste Moment in meiner Karriere war der DFB-Pokalsieg 2018 mit Eintracht Frankfurt.

RAPHAEL WOLF: Der Aufstieg mit der Fortuna in der vergangenen Saison war sehr emotional. Erst das Aufstiegsspiel in Dresden und dann der Gewinn der Meisterschaft der 2. Bundesliga in Nürnberg – das waren sehr besondere Momente für mich.

MAKOTO HASEBE: Ich habe schon mehrere Titel gewonnen, jeder einzelne davon bedeutet mir unheimlich viel. Aber in der vergangenen Saison bin ich mit Eintracht Frankfurt DFB-Pokalsieger geworden, nachdem wir in der Saison zuvor im Endspiel knapp gegen Borussia Dortmund verloren hatten. Deshalb kann ich sagen, dass das ganze Erlebnis in und rund um Berlin der emotionalste Moment in meiner Karriere war.

CONSTANTIN FROMMANN: Meine Karriere ist noch jung, und ich habe hoffentlich noch ein paar emotionale Momente vor mir. Sehr gerne denke ich zurück an das Viertelfinale der U17-Europameisterschaft 2015 gegen Spanien. Im Elfmeterschießen konnte ich als Torwart zwei Bälle abwehren, und unsere Jungs haben allesamt verwandelt – danach war Freude pur. Leider hat uns die Euphorie damals nicht auch noch durch das Finale gegen Frankreich getragen. Das 1:4 im Endspiel war ziemlich bitter.

JULIAN KORB: Noch im Trikot von Borussia Mönchengladbach habe ich 2015 mein erstes und bisher einziges Champions-League-Tor im Spiel bei Manchester City erzielt. Wir lagen früh 0:1 zurück, haben aber eine überragende erste Halbzeit gespielt. Und Mitte dieser Halbzeit habe ich dann getroffen. Gegen so ein Team ein Tor zu machen, das ist schon eine sehr emotionale Erinnerung.

DENNIS GEIGER: Das Champions-League-Qualifikationsspiel 2017 in Liverpool kommt immer an erster Stelle meiner persönlichen Highlights. Die Stimmung an der Anfield Road war unglaublich. Ich habe versucht, jeden Moment aufzusaugen.

YUSSUF POULSEN: Der bisher emotionalste Moment meiner Karriere war 2014 der Aufstieg von der 3. Liga in die 2. Bundesliga mit RB Leipzig.

KAI HAVERTZ: Da fällt mir mein erster Bundesliga-Einsatz im Oktober 2016 in Bremen ein. Als Kind habe ich oft davon geträumt, in der Bundesliga aufzulaufen. Und auf einmal war es so weit. Ich war eigentlich gar nicht für das Auswärtsspiel vorgesehen. Doch weil Lars Bender kurzfristig ausgefallen ist, wurde ich spontan nach Bremen gebracht. Eigentlich war ich die ganze Zeit recht ruhig. Doch als ich das Zeichen bekam, dass ich eingewechselt werden soll, wurde ich auf einmal nervös. Aber mit der ersten Ballberührung war das alles wie weggeblasen. Leider haben wir das Spiel

mit 1:2 verloren. Ich habe mich zwar geärgert, doch gleichzeitig war ich auch stolz. Ich hatte mein erstes Ziel erreicht: mein erstes Bundesliga-Spiel.

JEAN-PAUL BOËTIUS: Für mich war das mein Debüt am 28. Oktober 2012 für Feyenoord Rotterdam. Es war ausgerechnet beim Derby gegen Ajax Amsterdam – und ich habe direkt in diesem Spiel auch noch mein erstes Tor im Profifußball gemacht! Diesen Tag werde ich nie vergessen und meinem damaligen Trainer Ronald Koeman dafür immer dankbar sein.

CHRISTOPH KRAMER: Der Gewinn der Weltmeisterschaft 2014. Ich hätte nie im Leben gedacht, dass ich mal eine WM spiele. Als Kind habe ich die WM auf den Bolzplätzen nachgespielt und dabei so getan, als würde ich den Pokal in die Höhe strecken. Wenn du diesen Moment dann wirklich erlebst, ist das sehr unwirklich – aber natürlich auch unglaublich schön.

ARJEN ROBBEN: Klar, das Champions-League-Finale im Mai 2013, FC Bayern gegen Borussia Dortmund in London, das Siegtor von mir kurz vor Schluss – einen emotionaleren Moment in meiner Karriere gibt es nicht. Es war so ein enges Spiel, es war auf Augenhöhe. Dann die letzte Minute, Franck Ribéry legt mir den Ball in den Lauf, ich stehe alleine vor Torhüter Roman Weidenfeller und kann den Ball an ihm vorbei reinschieben. Das bedeutete mir sehr viel. So viele Emotionen. Es hatten mir viele vorher gesagt: Du schießt dieses Tor ...

LUKAS MÜHL: Der Bundesliga-Aufstieg im vergangenen Sommer nimmt natürlich einen bedeutenden Platz ein. Der emotionale Höhepunkt war für mich die Party an der Geschäftsstelle, als wir nach der Rückkehr aus Sandhausen mit 10.000 Fans feierten und gemeinsam unsere Hymne „Die Legende lebt" gesungen haben.

WESTON MCKENNIE: Der emotionalste Moment meiner bisherigen Karriere war mein erstes Tor für den FC Schalke 04, das ich im vergangenen Oktober in der Champions League gegen Lokomotive Moskau geschossen habe. Ich war total glücklich und stolz, weil es auch der 1:0-Siegtreffer war, mit dem wir das Spiel in Moskau für uns entscheiden konnten.

ERIK THOMMY: Es auf nur einen emotionalen Moment zu reduzieren, würde den vielen schönen Momenten, die ich schon erleben durfte, nicht gerecht werden. Zu den Highlights gehören mein erstes Tor in der Bundesliga im vergangenen Februar, der 4:1-Auswärtssieg beim FC Bayern München im Mai dieses Jahres und der Aufstieg über die Relegationsspiele zur 2. Bundesliga mit dem SSV Jahn Regensburg in der Saison 2016/2017. ●●●

> **Der Bundesliga-Aufstieg war natürlich der Wahnsinn. Die Sensation am letzten Spieltag perfekt zu machen und selbst das entscheidende Tor zu erzielen, das war der Höhepunkt meiner Karriere.“**
>
> TOBIAS KEMPE, SV DARMSTADT 98

ELVIS REXHBECAJ: Das war mein Debüt in der Bundesliga. In der vergangenen Saison wurde ich beim Auswärtsspiel in Hannover in der 84. Minute eingewechselt. Für mich war das schon krass – einfach ein unglaubliches Gefühl. Nach dem Spiel habe ich nur noch gezittert und gleichzeitig große Freude gespürt. Die Krönung war aber, dass wir 1:0 gewonnen haben und als Derbysieger zurück nach Wolfsburg gefahren sind. An dem Tag ist für mich ein Kindheitstraum in Erfüllung gegangen. Ich kann das mit nichts anderem vergleichen.

JAN HOCHSCHEIDT: Da liegen bei mir zwei Momente ziemlich gleichauf. Im Mai 2014, damals spielte ich für Eintracht Braunschweig, gab es das bislang letzte Punktspiel der Eintracht in der Bundesliga. Wir unterlagen bei der TSG 1899 Hoffenheim 1:3 und waren abgestiegen. Dennoch wurden wir von den Eintracht-Fans frenetisch gefeiert. Sie dankten uns auf diese Weise für das eine Jahr in der Bundesliga. Der andere unvergessene Moment war im Mai 2013. Für den FC Erzgebirge gelang mir beim SV Sandhausen der 1:0-Siegtreffer. Dieser bedeutete den Verbleib in der 2. Bundesliga.

RAFAL GIKIEWICZ: Der schönste Moment meiner Karriere war bisher der Gewinn der polnischen Meisterschaft mit Slask Wroclaw in der Saison 2011/12. Wir hatten damals eine sehr starke Mannschaft. Ich hatte in der Saison zwar nur sechs Einsätze, dabei haben wir aber vier Mal gewonnen und nur ein Mal verloren. Ich war damals 24 Jahre alt, das war eine super Zeit für mich.

CÉDRIC BRUNNER: Der emotionalste Moment meiner Karriere war das Pokal-Halbfinale in der letzten Saison mit dem FC Zürich im Stadtderby gegen den Grashopper Club Zürich. Es war ein enges und umkämpftes Spiel, und ich habe in der 92. Minute den Siegtreffer zum 2:1 erzielt. Ein unglaubliches Gefühl, weil ich ohnehin sehr selten Tore schieße und wir damit nicht nur das Derby gewinnen konnten, sondern auch das Pokalfinale erreicht haben.

MILOS PANTOVIC: Der bisher emotionalste Moment meiner Karriere war 2015 mein Bundesliga-Debüt für den FC Bayern München bei einem Auswärtsspiel in Bremen. Dort wurde ich für die vielen Jahre harter Arbeit belohnt, und ich konnte meine Familie stolz machen. Dieser Moment motiviert mich auch heute noch, immer weiter Gas zu geben.

TOBIAS KEMPE: Der Bundesliga-Aufstieg 2015 war natürlich der Wahnsinn. Die Sensation am letzten Spieltag perfekt zu machen und selbst das entscheidende Tor zu erzielen, das war der Höhepunkt meiner Karriere, an den ich mich auch am liebsten zurückerinnere. Die Momente nach dem Spiel waren unglaublich emotional.

BARIS ATIK: Mein Bundesliga-Debüt am 3. Dezember 2016 für die TSG 1899 Hoffenheim gegen den 1. FC Köln. Diesen Moment werde ich nie vergessen, als ich in der 60. Spielminute eingewechselt wurde, weil damit ein Traum für mich in Erfüllung gegangen ist. Wenn man einmal in der Bundesliga gespielt hat, dann will man das wieder erreichen.

FABIAN SCHNELLHARDT: Der emotionalste Moment war definitiv mein zweiter Aufstieg mit dem MSV Duisburg. Als wir 2017 durch einen Sieg beim S.C. Fortuna Köln aufgestiegen sind, war es einfach ein unbeschreibliches Gefühl. Wir alle waren stolz, dass wir den direkten Wiederaufstieg geschafft hatten. Es war nach meiner Leihe nach Kiel mein erstes Jahr beim MSV, und einen schöneren Einstand hätte ich mir natürlich nicht träumen lassen.

volunteers.dfl.de

Freiwillige für DFL-Events gesucht.
Jetzt bewerben für Deinen Platz auf dem Platz.

SUPERCUP BUNDESLIGA BUNDESLIGA

> **Es ist das Ziel wahrscheinlich jedes Fußballspielers, in seiner Karriere für sein Heimatland aufzulaufen und dieses zu repräsentieren.“**
>
> DAVID BATES, HAMBURGER SV

SASCHA BURCHERT: Das ist noch gar nicht so lange her. Für mich war das natürlich der Klassenerhalt mit der Spielvereinigung Greuther Fürth in der vergangenen Saison.

DAVID BATES: Die emotionalsten Momente meiner Karriere waren bisher meine ersten beiden A-Länderspiele für Schottland in diesem Jahr. Sowohl die Partie in Albanien als auch das Match gegen Israel haben wir gewonnen. Es ist das Ziel wahrscheinlich jedes Fußballspielers, in seiner Karriere für sein Heimatland aufzulaufen und dieses zu repräsentieren. Für mich ist ein Traum in Erfüllung gegangen – ein Moment, der mich und meine Familie sehr stolz gemacht hat.

NIKOLA DOVEDAN: In der vergangenen Saison mussten wir bis zum letzten Spieltag zittern, haben dann aber zu Hause durch ein 1:1 gegen die SpVgg Greuther Fürth den Klassenerhalt geschafft. Das war für mich der bislang emotionalste Moment meiner Karriere. Sicherlich gehört auch der 3:1-Sieg über Fortuna Düsseldorf ein paar Wochen zuvor dazu, der uns wichtige Punkte im Kampf um den Klassenerhalt gebracht hat und bei dem ich meinen ersten Doppelpack für den FCH erzielt habe.

PHILIPP HEERWAGEN: Das war 2008 mein erstes Bundesliga-Spiel mit dem VfL Bochum 1848 gegen den 1. FC Köln. Für mich war es ein sehr emotionaler Moment, weil ich im Grunde genommen all die Jahre davor genau darauf hingearbeitet hatte.

KENNETH KRONHOLM: Die emotionalsten Momente meiner Karriere waren ganz klar die letzten Minuten am vorletzten Spieltag der Saison 2016/17 gegen SG Sonnenhof Großaspach. Es war klar: Wir haben es endlich geschafft und steigen in wenigen Sekunden in die 2. Bundesliga auf. Ich habe die ganze Zeit auf den Abpfiff des Schiedsrichters gewartet. Als es so weit war, war es einfach nur noch eine blau-weiß-rote Party.

LASSE SOBIECH: Mein emotionalster Moment war mein Tor für den Hamburger SV gegen den FC Schalke 04 im August 2013. Meine Familie und Freunde sind fast ausschließlich BVB-Fans, so bin ich auch aufgewachsen. Deshalb war der Treffer gegen Schalke etwas ganz Besonderes.

CHRISTIAN BECK: Es war ganz sicher der 26. September 2018 und die gesamte „Englische Woche“ drum herum. An jenem Mittwoch ist meine Tochter geboren worden. Ich war die ganze Nacht und bis zum Mittag im Krankenhaus und schaffte es noch rechtzeitig zum abendlichen Heimspiel gegen MSV Duisburg. Der Trainer nahm mich in den Kader auf, und ich wurde in der zweiten Halbzeit eingewechselt und traf zum 1:1-Ausgleich. Es waren pure Emotionen und ein sensationelles Gefühl.

LEOPOLD ZINGERLE: Ganz klar der Aufstieg in die 2. Bundesliga, den wir in der Saison 2017/18 perfekt gemacht haben. Das ganze Jahr haben wir dafür hart gearbeitet, die Entscheidung war wie eine Befreiung. Für Paderborn war es die Rückkehr in die 2. Bundesliga, für mich sind dadurch ganz neue Erfahrungen möglich.

PHILIPP ZIEREIS: Mein emotionalster Moment war, als wir 2012 mit dem SSV Jahn Regensburg in die 2. Bundesliga aufgestiegen sind. Das war damals im Relegationsspiel gegen den Karlsruher SC. Relegationsspiele sind immer etwas Besonderes – und dann auch noch auswärts. Das war einfach genial.

BENEDIKT SALLER: Der Aufstieg im Mai 2017 mit dem SSV Jahn in die 2. Bundesliga war der bislang emotionalste Moment meiner Karriere. Wir besiegten den TSV 1860 München in der Allianz Arena mit 2:0 - und das in meiner Heimatstadt München mit über 6.000 Jahnfans als „roter Wand“ im Rücken. Das war ein unbeschreibliches Gefühl, die emotionalen Momente nach dem Schlusspfiff mit den Teamkollegen sind kaum in Worte zu fassen. Der Aufstieg war die Belohnung für die harte Arbeit der ganzen Mannschaft in einer langen Saison.

FABIAN SCHLEUSENER: Da könnte ich zwei nennen. Mein erstes Profispiel 2015 für den Sport-Club Freiburg, als ich im Heimspiel gegen den SC Paderborn 07 eingewechselt wurde, war sehr emotional. Die Kehrseite der Medaille war die verlorene Aufstiegsrelegation mit dem Karlsruher SC in diesem Jahr. Das waren auf jeden Fall zwei bleibende Momente. ●

DFL STIFTUNG

WILLKOMMEN IM FUSSBALL

Integration durch Fußball: Niedrigschwellige Fußball-, Sprach- und Qualifizierungsangebote schaffen Begegnungen und fördern das gesellschaftliche Miteinander.

CHANCEN SCHAFFEN

dfl-stiftung.de/willkommen-im-fussball

Partner:

deutsche kinder- und jugendstiftung

Die Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration

Die Schaffenskraft der Hände

GROSSMEISTER
Im Rahmen der bundesweiten Kampagne „Handball – Es lebe der Sport“ besteigen die Torwart-Ikonen Henning Fritz und Harald „Toni“ Schumacher (Foto oben, von links) den Kölner Dom – und fachsimpeln dabei über die Schaffenskraft menschlicher Hände.

[FOKUS]

Erstmals seit dem Triumph des DHB-Teams vor zwölf Jahren findet 2019 wieder eine Handballweltmeisterschaft in Deutschland statt. Auch Vertreter des Profifußballs werben für das Turnier – schließlich gibt es zwischen beiden Sportarten viele Parallelen.

Hände können Großartiges leisten: Mit ihnen retten Menschen Leben, bauen Weltwunder und schaffen Kunstwerke. Durch ihre Hände sind Menschen aber auch in der Lage, historische Sportmomente zu erzeugen – wie etwa die deutschen Torhüterlegenden Harald „Toni" Schumacher und Henning Fritz, die im Lauf ihrer Karrieren auf mitunter spektakuläre Weise unzählige Fuß- beziehungsweise Handbälle abwehrten und ihren Mannschaften damit den Weg zu Siegen oder gar Titeln ebneten.

Während Schumacher jahrelang das Tor der Fußballnationalmannschaft hütete und 1980 Europameister wurde, ging Henning Fritz 2007 als Weltmeistertorhüter der Handballnationalmannschaft in die Geschichte ein. Fast zwölf Jahre nach diesem Triumph trafen sich die beiden Sport-Ikonen im Rahmen der Kampagne „Handball – Es lebe der Sport", um sich über das Thema „Schaffenskraft der Hände" und die anstehende Handballweltmeisterschaft auszutauschen, die vom 10. bis 27. Januar 2019 in Deutschland und Dänemark (live bei ARD und ZDF) stattfindet: Handball is coming home, sozusagen.

Für das Treffen von Schumacher und Fritz hätte es kaum einen passenderen Ort geben können als den Kölner Dom – für Schumacher ein „Meisterwerk als Ergebnis der Schaffenskraft menschlicher Hände". „Toni" Schumacher hat jahrelang beim 1. FC Köln gespielt, ist seit 2012 Vizepräsident des Clubs. Fritz wurde in der Kölner LANXESS arena Weltmeister. Bei der Begehung des Doms tauschten sich die früheren Torhüter über die Gemeinsamkeiten und Unterschiede ihres ehemaligen Berufs aus, über mentale Herausforderungen für Torhüter und über die Vorfreude auf sportliche Großereignisse: „Wir Torhüter bekommen alle miteinander früh antrainiert, den Urinstinkt zu überwinden und dem Ball eben nicht auszuweichen", sagt Schumacher: „Die ganz Großen erkennt man daran, dass sie keine Angst haben und sich auch nicht davon beeindrucken lassen, wenn ihnen ein Spieler aus ein paar Metern den Ball vors Gesicht wirft. Das kommt so bei uns im Fußball natürlich nicht so oft vor. Dafür geht es für Fußballtorhüter immer darum, über 90 Minuten die Spannung hochzuhalten." Aber auch für den Handball kann Schumacher sich begeistern: „Handball habe ich immer verfolgt, Legenden wie Jo Deckarm oder Andreas Thiel habe ich auch bewundert", sagt er.

Keine Überraschung also, dass Schumacher sich im Januar einige Begegnungen der 26. Weltmeisterschaft der Männer ansehen möchte, zu deren Botschaftern auch Fußballprofis wie Weltmeister Lukas Podolski oder Javi Martínez vom FC Bayern München gehören. Gespielt wird auf deutscher Seite in der Mercedes-Benz Arena in Berlin, der Barclaycard Arena in Hamburg, der Olympiahalle München und der LANXESS arena. Die Erinnerungen an den überraschenden Titelgewinn des deutschen Teams bei der EURO 2016 in Polen sind noch nicht verblasst. Das nächste erfolgreiche Kapitel soll nun folgen.

An der Kampagne „Handball – Es lebe der Sport" beteiligen sich neben Schumacher und Fritz weitere bekannte Gesichter. „Das kreative Filmprojekt zur Heim-WM ist Teil unserer Kampagne. Deren Grundidee ist es, Handball so darzustellen, wie er ist: authentisch, bodenständig, hart und mit viel Non-stop-Action, aber eben auch kameradschaftlich, anfassbar und familiär", sagt Oliver Lücke, Mitglied der Geschäftsleitung der Handball-Bundesliga GmbH. Im Rahmen der Kampagne fanden unter anderem auch Treffen zwischen Schauspieler Peter Lohmeyer und Handballweltmeister Pascal Hens, Musiker Joey Kelly und Handballtorwart Silvio Heinevetter sowie dem früheren Fußballprofi und Europameistertrainer Berti Vogts und Handballweltmeistertrainer Heiner Brand statt. Ähnlich wie Schumacher und Fritz tauschten sich die Akteure über einen bestimmten Themenschwerpunkt aus. Aus den Treffen sind mehrere Videos entstanden, die im Vorfeld der Weltmeisterschaft veröffentlicht werden – ganz im Zeichen der Schaffenskraft der Hände. ●

ERFOLG Nach dem 2:1 gegen Borussia Dortmund ist Trainer Max Merkel mit dem 1. FC Nürnberg Deutscher Meister 1968 und reckt die Meisterschale gen Himmel.

Harter Hund und Sprücheklopfer

Zwei Clubs hat er zum Gewinn der Deutschen Meisterschaft geführt. Doch nicht nur deshalb nimmt Max Merkel als schillernde Trainerfigur einen besonderen Platz in der Bundesliga-Geschichte ein. Am 7. Dezember wäre der Österreicher 100 Jahre alt geworden.

Text **KARL-HEINZ KÖRBEL**

Als harter Hund war Trainer Max Merkel bekannt – und als Sprücheklopfer. Dem Ruf als Lästermaul wurde er auch nach dem Ende seiner Karriere auf der Bank gerecht. Denn wenn seine „Bild"-Kolumne „Max merkelt wieder" erschien, servierte er Wiener Schmäh auf deftige Art. Auch in Richtung seiner Heimat: „Der Österreicher glaubt mit 18, er sei Pelé. Mit 20 glaubt er, er sei Beckenbauer. Und mit 24 merkt er, dass er Österreicher ist." Vom Gastspiel beim FC Sevilla und bei Atlético Madrid, das mit „MM" Meisterschaft und Pokalsieg feiern durfte, brachte er die Erkenntnis mit: „In Spanien gibt's für eine Niederlage drei Gründe. Entweder war der Wind zu stark oder die Sonne zu heiß – oder die gestifteten Kerzen in der Kirche waren zu kurz."

Im Gegensatz zu dieser offensiven Ausrichtung lagen Merkels Stärken während der aktiven Laufbahn in der Defensive, zusammen mit Ernst Happel als Verteidigerduo beim SK Rapid Wien. Vier Meisterschaften sammelte er mit den Hütteldorfern, die unter seinem Trainerkommando 1957 den Titel holten. Der Zweite Weltkrieg führte dazu, dass Merkel ein Länderspiel für die deutsche Nationalelf bestritt, später ebenfalls einen Einsatz in der A-Auswahl der Österreicher.

Noch vor der Station Rapid Wien trainierte er das Nationalteam der Niederlande (1955–1956). Ab 1958 betreute Merkel Borussia Dortmund, das Finale um die Deutsche Meisterschaft ging 1961 gegen den 1. FC Nürnberg 0:3 verloren. Mit dem TSV 1860 München qualifizierte sich Merkel 1963 für die Bundesliga. 1964 folgte der DFB-Pokalsieg, 1965 standen die „Löwen" in Wembley im Europapokalfinale der Cupgewinner gegen West Ham United (0:2), 1966 holte das Team um Torhüterlegende Petar Radenkovic die Deutsche Meisterschaft.

Weil die Spieler bei Merkels Motto „Zuckerbrot und Peitsche" den Schleifer mehr wahrnahmen, gab es Spannungen. Nach der Trennung vom TSV 1860 gelang ihm 1968 auch mit dem 1. FC Nürnberg die Deutsche Meisterschaft. Als der „Club" nur ein Jahr später als einziger Titelträger der Bundesliga bis heute direkt abstieg, war Merkel schon nicht mehr Trainer. In Deutschland coachte er auch den FC Schalke 04, den FC Augsburg und den Karlsruher SC. 1979 wäre Merkel fast beim FC Bayern München gelandet. Doch die Mannschaft sprach sich gegen die von Präsident Wilhelm Neudecker vollzogene Verpflichtung und für eine weitere Zusammenarbeit mit Pál Csernai aus.

Am 7. Dezember wäre Max Merkel 100 Jahre alt geworden. Verstorben ist er 2006 im Alter von 87 Jahren nahe München. ●

Der Autor: **KARL-HEINZ »CHARLY« KÖRBEL** ist mit 602 Einsätzen von 1972 bis 1991, ausschließlich für Eintracht Frankfurt, Bundesliga-Rekordspieler. Der heutige Leiter der Eintracht-Fußballschule lässt im DFL MAGAZIN Highlights und Geschichten Revue passieren.

Januar

Stand: 10. Dezember 2018

Wichtige Fußballdaten und Veranstaltungen

11 – 13
DFL-Expertenforum für Sehbehinderten- und Blindenreportage, Kamen-Kaiserau

11 – 13
2. Frankfurter Versammlung: „Erinnern reicht nicht!“, Frankfurt am Main

15
Neujahrsempfang der DFL, Frankfurt am Main

18 – 20
Bundesliga, 18. Spieltag

22 – 23
ESSMA Summit 2019, Porto

22 – 23
11. Deutscher Medienkongress, Verleihung HORIZONT Award, Frankfurt am Main

25 – 31
!Nie wieder – Erinnerungstag im deutschen Fußball

25 – 27
Bundesliga, 19. Spieltag

29 – 31
2. Bundesliga, 19. Spieltag

30 – 31
SPOBIS 2019, Düsseldorf

*Geburtstage

1
Hasan Salihamidzic (42),
Sportdirektor FC Bayern München AG
Michael Weilguny (42),
Geschäftsführer SV Darmstadt 98

2
Kurt Zech (62),
Aufsichtsratsmitglied
SV Werder Bremen GmbH & Co. KG aA

3
Jens Heinig (61),
Aufsichtsratsvorsitzender
SG Dynamo Dresden
Frank Schmidt (45),
Trainer 1. FC Heidenheim

4
Toni Kroos (29), Weltmeister 2014

5
Karl Allgöwer (62),
Vizeweltmeister 1986
Uli Hoeneß (67),
Präsident FC Bayern München e.V.,
Aufsichtsratsvorsitzender
FC Bayern München AG und
Weltmeister 1974
Jens Todt (49), Europameister 1996
Steffen Baumgart (47),
Trainer SC Paderborn 07

6
Manfred Kaltz (66),
Europameister 1980,
581 Bundesliga-Spiele
Hans Eggert (73),
Aufsichtsratsmitglied
SG Dynamo Dresden

7
Dieter Hoeneß (66),
Vizeweltmeister 1986

8
Philip Holzer (53),
Aufsichtsratsmitglied
Eintracht Frankfurt Fußball AG
Gerhard Rehberg (83),
Ehrenpräsident FC Schalke 04

9
Klaus Filbry (52),
Vorsitzender der Geschäftsführung
SV Werder Bremen GmbH & Co. KGaA
sowie DFL-Präsidiumsmitglied
und Mitglied der DFL-Kommission
„Internationalisierung“
Dirk Metz (62),
Aufsichtsratsmitglied FC Schalke 04

10
Peer Steinbrück (72),
Aufsichtsratsmitglied
Borussia Dortmund GmbH & Co. KGaA
Rachid Azzouzi (48),
Geschäftsführer Sport
SpVgg Greuther Fürth GmbH & Co. KGaA

11
Dr. Hans-Dieter Drewitz (70),
DFB-Vizepräsident Jugend
Felix Goedhart (55),
Aufsichtsratsmitglied HSV Fußball AG
Carsten Knobel (50),
Stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender
Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.
Leroy Sané (23), Nationalspieler

12
Emre Can (25), Nationalspieler
Ottmar Hitzfeld (70),
früherer siebenfacher Meistertrainer
Jürgen Machmeier (58),
Vorstandsvorsitzender und
Präsident SV Sandhausen

13
Wolfgang Holzhäuser (69),
DFL-Ehrenangehöriger

14
Detlef Dinsel (59),
Aufsichtsratsmitglied
FC Augsburg 1907 GmbH & Co. KGaA
Dr. Reinhold Ernst (56),
Aufsichtsratsvorsitzender
Fortuna Düsseldorf 1895 e.V.
Peter Hofmann (60),
Präsident TSG 1899 Hoffenheim e.V.
und Beiratsmitglied
TSG 1899 Hoffenheim
Fußball-Spielbetriebs GmbH

16
Reinhold Fanz (65),
früherer Bundesliga-Spieler und -Trainer

18
Prof. Dr. Reiner Körfer (77),
Aufsichtsratsvorsitzender
Borussia VfL 1900
Mönchengladbach GmbH
Dr. Karl-Ernst Engelbrecht (91),
früheres Mitglied im DFB-Ligaausschuss

19
Steffen Freund (49),
Europameister 1996
Matthias Ginter (25),
Weltmeister 2014
Udo Kirmse (58),
Vorstandsmitglied MSV Duisburg 02 e.V.
Johann Plenge (34),
Vorstandsmitglied
RasenBallsport Leipzig e.V.
Marco Wurzbacher (41),
Präsidiumsmitglied Hertha BSC e.V.
Jonas Boldt (37),
ehemaliger Sportdirektor
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH

21
Oliver Leki (46),
Vorstandsmitglied Sport-Club Freiburg
Friedel Lutz (80), Vizeweltmeister 1966
Sebastian Schindzielorz (40),
Geschäftsführer Sport
VfL Bochum 1848 GmbH & Co. KGaA
Bernd Hoffmann (56),
Vorstandsvorsitzender HSV Fußball AG
Simon Rolfes (37),
Sportdirektor
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH

22
Peter Lohmeyer (57),
Kuratoriumsmitglied DFL Stiftung
Bernd Heynemann (65),
früherer FIFA-Schiedsrichter

23
Paul Steiner (62), Weltmeister 1990

24
Robin Dutt (54),
Trainer VfL Bochum 1848
Guido Buchwald (58),
Aufsichtsratsmitglied
VfB Stuttgart 1893 AG und
Weltmeister 1990

25
Hans-Jürgen Dörner (68),
Aufsichtsratsmitglied
SG Dynamo Dresden
Wolfgang Paul (79),
Vizeweltmeister 1966

26
Marvin Plattenhardt (27),
Nationalspieler
Ingo Wald (61),
Vorstandsvorsitzender
MSV Duisburg 02 e.V. und
Aufsichtsratsmitglied
MSV Duisburg GmbH & Co. KGaA

27
Nobert Gunkler (60),
Aufsichtsratsmitglied 1. FC Nürnberg
Martin Kree (54),
Stellvertretender
Aufsichtsratsvorsitzender
VfL Bochum 1848 GmbH & Co. KGaA

28
Bruno Hübner (58), Sportdirektor
Eintracht Frankfurt Fußball AG

29
Bernd Schiphorst (76),
Aufsichtsratsmitglied Hertha BSC e.V.

31
Thomas Treß (53),
Geschäftsführer Borussia Dortmund
GmbH & Co. KGaA und Mitglied der
DFL-Kommission „Finanzen“
Moritz Dörnemann (37),
Aufsichtsratsmitglied FC Schalke 04

PERFEKTION IN JEDEM DETAIL

Ihr Spezialist für Sportreisen und Events
Für Profis, Sponsoren, VIPs, Medien und Fans

LIGA TRAVEL

Liga Travel GmbH, Guiollettstr. 44-46, 60325 Frankfurt
T +49 (0) 69 6500 5400, E info@ligatravel.de, W ligatravel.de

BUNDESLIGA BUNDESLIGA

A–Z

Alle Namen in dieser Ausgabe auf einen Blick

Albajari, Leonardo 8
Alcácer, Paco 57
Allgöwer, Karl 87
Andersson, Patrik 16
Atik, Baris 78
Azzouzi, Rachid 87
Balakow, Krassimir 48
Basler, Mario 16
Bates, David 80
Baumgart, Steffen 87
Beck, Christian 80
Beckenbauer, Franz 85
Beitz, Berthold 73
Bellarabi, Karim 55
Bender, Lars 76
Bircks, Peter 4, 10
Bobic, Fredi 47
Boëtius, Jean-Paul 77
Boldt, Jonas 87
Brand, Heiner 83
Breitner, Paul 90
Brunner, Cédric 78
Buchwald, Guido 16, 87
Burchert, Sascha 80
Burke, Markus 13
Burkert, Dieter 10
Can, Emre 87
Coordes, Egon 90
Csernai, Pál 85, 90
Cüppers, Andreas 9
da Costa, Danny 10
de Buhr, Thomas 39, 40, 41
Deckarm, Joachim „Jo“ 83
de Guzmán, Jonathan 8
Demirbay, Kerem 8
Dinsel, Detlef 87
Dörnemann, Moritz 87
Dörner, Hans-Jürgen 87
Dovedan, Nikola 80
Dutt, Robin 87
Drewitz, Dr. Hans-Dieter 87
Eggert, Hans 87
Elber, Giovane 48
Engelbrecht, Dr. Karl-Ernst 87
Enke, Robert 48
Ernst, Dr. Reinhold 87
Espelund, Karen 66
Fanz, Reinhold 87
Festerling, Arnd 10
Filbry, Klaus 87
Frankenbach, Oliver 10
Freund, Steffen 87
Fritz, Henning 82, 83
Frommann, Constantin 76
Frommert, Christian 37
Geiger, Dennis 76
Geuder, Siegbert 10
Gikiewicz, Rafal 78
Ginter, Matthias 87
Goedhart, Felix 87
Gönner, Tanja 34, 35
Görlich, Dr. Peter 34–37
Grabenhorst, Antje 65, 66
Gribl, Dr. Kurt 10
Gunkler,Norbert 87
Haindl, Ramon 44
Hakimi, Achraf 19
Haller, Sébastien 4, 44–48, 57
Haller, Stéphane 47
Happel, Ernst 85
Hasebe, Makoto 76
Havertz, Kai 76
Hazard, Thorgan 57
Heerwagen, Philipp 80
Heinemann, Prof. Dr. Gerrit 9
Heinevetter, Silvio 83
Heinig, Jens 87
Hellwig, Jörg 9
Hens, Pascal 83
Herrmann, Markus 9
Heynckes, Jupp 14
Heynemann, Bernd 87
Hirsch, Julius 4, 8
Hitzfeld, Beatrix 14
Hitzfeld, Ottmar 4, 12–17, 87
Hochscheidt, Jan 78
Hoeneß, Dieter 87
Hoeneß, Uli 15, 87
Hoffmann, Bernd 87
Hofmann, Klaus 10
Hofmann, Peter 87
Holzer, Philip 10, 87
Holzhäuser, Wolfgang 87
Hopp, Dietmar 34, 35
Horwitz, Dr. Hermann 8
Hübner, Bruno 87
Jobst, Alexander 9
Jovic, Luka 48
Kahn, Oliver 17
Kalou, Salomon 76
Kaltz, Manfred 87
Kelly, Joey 83
Kempe, Tobias 78
Kiefer, Stefan 70
Kindermann, Hans 20
Kirmse, Udo 87
Klein, Mart 50
Knobel, Carsten 87
Koeman, Ronald 77
Körbel, Karl-Heinz „Charly“ 10, 84, 85
Körfer, Prof. Dr. Reiner 87
Korb, Julian 76
Kramer, Christoph 77
Kramer, Daniel 9
Kree, Martin 87
Kronholm, Kenneth 80
Kroos, Toni 87
Lattek, Udo 5, 14, 90
Leki, Oliver 87
Lenk, Alexandra 10
Lewandowski, Robert 55, 57
Lohmeyer, Peter 83, 87
Lücke, Oliver 83
Lukebakio, Dodi 19
Lutz, Friedel 87
Machmeier, Jürgen 87
Magath, Felix 15
Martínez, Javi 83
Mateta, Jean-Philippe 19
Matthäus, Lothar 18, 19
Max, Martin 55
Max, Philipp 76
Mayer-Vorfelder, Gerhard 20
McKennie, Weston 77
Merkel, Max 5, 84, 85
Mertesacker, Per 41
Metz, Dirk 87
Migliazzi, Miriam 50
Mintzlaff, Oliver 4, 24–29
Möbius, Claus 10
Mühl, Lukas 77
Müller, Gerd 55
Müller, Dr. Gerd 34, 35
Müller, Kai 25
Mukiele, Nordi 19
Nagelsmann, Julian 34, 35
Nelson, Reiss 19, 57
Neudecker, Wilhelm 85
Neuhaus, Florian 19
Neustädter, Roman 66
Opp-Neustädter, Mona 66
Pantovic, Milos 78
Paul, Christian 25, 29, 39
Paul, Wolfgang 87
Pelé 85
Petri, Maria 66
Pfannenstiel, Lutz 35, 37
Pfennig, Christian 57
Pflügler, Hans 5, 90
Pizarro, Claudio 76
Plattenhardt, Marvin 87
Pléa, Alassane 57
Plenge, Johann 87
Podolski, Lukas 83
Poulsen, Yussuf 76
Radenkovic, Petar 85
Radke, Boris 9
Rangnick, Ralf 29
Rauball, Dr. Reinhard 4, 8, 20, 22
Rebic, Ante 48
Rehberg, Gerhard 87
Rehm, Markus 21
Reif, Marcel 5, 70, 72, 73
Reng, Ronald 44, 48
Rettig, Andreas 10
Reus, Marco 7, 57
Rexhbecaj, Elvis 78
Ribéry, Franck 77
Ricken, Lars 16
Riedle, Karl-Heinz 16
Robben, Arjen 77
Rolfes, Simon 87
Rolff, Wolfgang 50
Roth, Petra 10
Rummenigge, Karl-Heinz 90
Salihamidzic, Hasan 87
Saller, Benedikt 80
Sancho, Jadon 21
Sané, Leroy 87
Schächter, Tobias 35, 37
Schardt, Matthias 75
Schenk, Sylvia 32
Schindzielorz, Sebastian 87
Schiphorst, Bernd 87
Schippers, Stephan 9
Schlammerl, Elisabeth 64, 66
Schleusener, Fabian 80
Schlüter, Alex 41
Schmidt, Frank 87
Schnellhardt, Fabian 78
Schrömgens, Rolf 9
Schumacher, Harald „Toni“ 5, 82, 83
Scudamore, Richard 3
Seifert, Christian 3
Sheringham, Teddy 16
Sobiech, Lasse 80
Solskjaer, Ole Gunnar 16
Steding, Ramona 65
Steinbrück, Peer 87
Steiner, Paul 87
Thiel, Andreas 82
Thiel von Herff, Dr. Carsten 32, 33
Thommy, Erik 77
Todt, Jens 87
Treß, Thomas 87
van der Saar, Victor 5, 58
Vasters, Clemens 9
Veh, Armin 10
Vogts, Berti 83
Volland, Kevin 55
Wagner, Stefan 36
Wald, Ingo 87
Watzke, Hans-Joachim 9
Weidenfeller, Roman 77
Weilguny, Michael 87
Weinzierl, Markus 10
Winterscheidt, Joko 9
Wood, Bobby 8
Wolf, Marius 76
Wolf, Raphael 76
Wurbs, Daniela 65
Wurzbacher, Marco 87
Yasarlar, Cihan 29
Zech, Kurt 87
Ziereis, Philipp 80
Zingerle, Leopold 80
Zorn, Roland 13, 15, 17

IMPRESSUM

Herausgeber: DFL Deutsche Fußball Liga e.V., Guiollettstraße 44–46, 60325 Frankfurt am Main, Telefon +49 (0) 69-65005-0, www.dfl.de
E-Mail: dfl-magazin@dfl.de
Verantwortlich: Christian Pfennig (DFL-Direktor Unternehmens- und Markenkommunikation, Mitglied der Geschäftsleitung, V.i.S.d.P.)
Projektleitung: Christopher Holschier (DFL)
Projektmanagement: Philip Sagioglou (DFL)
Projektarbeit: William Harrison-Zehelein (DFL)
Mitarbeit: Sebastian Gnad, Tim Herzog, Susanne Jahrreiss (alle DFL), Marnie Schmitt (DFL Digital Sports), Maximilian Türck (DFL Stiftung)
Visual Design: Thomas Markert (DFL Digital Sports)
Redaktion und Produktion: TERRITORY
Content to Results GmbH
Bei den Mühren 1
20457 Hamburg
Phone: +49 40 3703-5003
Fax: +49 40 3703-5010
info@territory.de
Chefredakteur: Christian Paul
Creative Director: Jürgen Kaffer
Artdirection: Fabian Greve
Bildbearbeitung: MWW Medien GmbH
Chef vom Dienst: Heiko Hamann
Mitarbeit: Helmut Hillger
Schlussredaktion: Dr. Michael Behrendt
Geschäftsführung: Sandra Harzer-Kux, Soheil Dastyari
Projektverantwortung: Stephan Schneider
Gastautoren: Hans Pflügler, Marcel Reif
Autoren: Karl-Heinz Körbel, Ronald Reng, Roland Zorn
Mitarbeiter dieser Ausgabe: Tobias Schächter, Elisabeth Schlammerl
Illustrationen: Matthias Schardt, Kopfsache: Miriam Migliazzi & Mart Klein (www.dainz.net)
Statistik: Offizielle Spieldaten
Fotoredaktion: Penélope Toro (TERRITORY); Witters GmbH, Hamburg; Ulrich Winkelmann (Ltg.), Lars Gebhardt, Tay Duc Lam
Titelfoto: Markus Burke
Fotos in dieser Ausgabe: Max Josef Gillmeier, Patrick Runte_ www.patrickrunte.de, PR, Ariane Gramelspacher, Sabrina Adeline Nagel Joerg Dieckmann, Björn Kames, FC Augsburg, TSG 1899 Hoffenheim, FC Schalke 04, imago, Markus Burke, Kai Müller, Ramon Haindl, HBL/Bopp, picture alliance/dpa, Victor van der Saar, Tim Groothuis/ Witters, Thorsten Wagner/ Witters, Valeria Witters/Witters, Wilfried Witters/Witters, Sarah Rauch, Guido Kirchner, DFL, Getty Images

Für sämtliche Beiträge gilt: Nachdruck, Aufnahme in Online-Dienste und Internet und Vervielfältigung auf Datenträger wie CD-ROM, DVD-ROM etc. nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung des Verlages und der DFL. Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen Verlag und Redaktion keine Haftung.

FSC www.fsc.org
MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C001857

Gastautoren erinnern sich an Ratschläge und Entscheidungen, durch die ihr Leben und ihre Karriere geprägt wurden.

KICK-TIPP

In den Achtzigerjahren wurde Hans Pflügler beim FC Bayern München zu einem gefürchteten Abwehrspieler der Extraklasse. Der Weltmeister und fünffache Deutsche Meister war berühmt für seine harte Zweikampfführung – und profitierte auch von einem großen Trainer.

Mann aus Stahl

Text **HANS PFLÜGLER**

Stahl. Das hätte heute mein Metier sein können, wenn der Fußball nicht gewesen wäre. Dafür habe ich bewusst gesorgt. Ich war in den Achtzigerjahren einer der wenigen Profis, die ein Studium abschlossen. Stahlbau erschien mir als jungem Burschen eine gute Alternative zum Profisport – es hieß, damit könne man auch sein Geld verdienen. Also habe ich es durchgezogen, parallel zu meiner Karriere beim FC Bayern München.

Dass ich die überhaupt antreten durfte, damit konnte ich als 15-Jähriger nicht rechnen. Damals wechselte ich vom SV Vötting-Weihenstephan nach München. Das war eine große Umstellung. Bis dahin konnte ich mit dem Fahrrad ganz gemütlich zum Training radeln, fortan ging es nach der Schule mit der S-Bahn in die Stadt. Vor neun Uhr am Abend war ich nicht daheim. Zeit für etwas außer Fußball und Schule blieb nicht. Aber mein Ziel war es damals, einmal im Grünwalder Stadion zu spielen – auch wenn ich als junger Profi erst einmal am Ende der Nahrungskette stand. Ganz oben: Karl-Heinz Rummenigge und Paul Breitner. Wenn die „Guten Morgen" zu mir sagten, war es schon ein guter Tag. So war damals die Hackordnung.

Als Udo Lattek 1983 wieder Trainer beim FC Bayern wurde, kam meine Karriere in Schwung. Cotrainer Egon Coordes sorgte dafür, dass wir fit waren. Und Lattek dafür, dass die Einstellung stimmte. Er war kommunikativer als sein Vorgänger Pál Csernai, unter dem ich häufiger auf der Bank gesessen hatte. Lattek war ein emotionaler Coach. Da kam es auch schon einmal vor, dass er uns nach einem Sieg am Samstagnachmittag sagte: „Das ist ein Befehl: Bis Mittwoch nur noch Biergarten!"

Lattek hat mir vertraut, mich nie fallen gelassen, auch wenn ich mal einen Fehler machte. So wurde ich rasch zu einem erfolgreichen Abwehrspieler mit Raubein-Image. Tatsächlich habe ich im Rahmen des Erlaubten einfach meinen Körper eingesetzt – und meine Gegenspieler vor dem Anpfiff auch immer gewarnt: „Bleib in deiner Hälfte, dann passiert nix."

tipico
5% Wettgebühr?
Muss ich nicht bezahlen!
KEINE GEBÜHR,
VOLLER GEWINN!
BUNDESLIGA
tipico
OFFIZIELLER PARTNER
BUNDESLIGA
tipico
OFFIZIELLER PARTNER
18+. Glücksspiel kann süchtig machen. Hilfe unter www.spielerambulanz.de.

#DontCrackUnderPressure
TAG HEUER
TAGHeuer
SWISS AVANT-GARDE SINCE 1860
AQUARACER CALIBRE 5
Mats Hummels gehört zu den besten Innenverteidigern der Bundesliga. Technisch und taktisch ein Ausnahmetalent, setzt er wie TAG Heuer neue Maßstäbe und hält getreu dem Motto „Don't Crack Under Pressure" jedem Druck stand.
BUNDESLIGA
TAGHeuer
OFFICIAL TIMEKEEPER